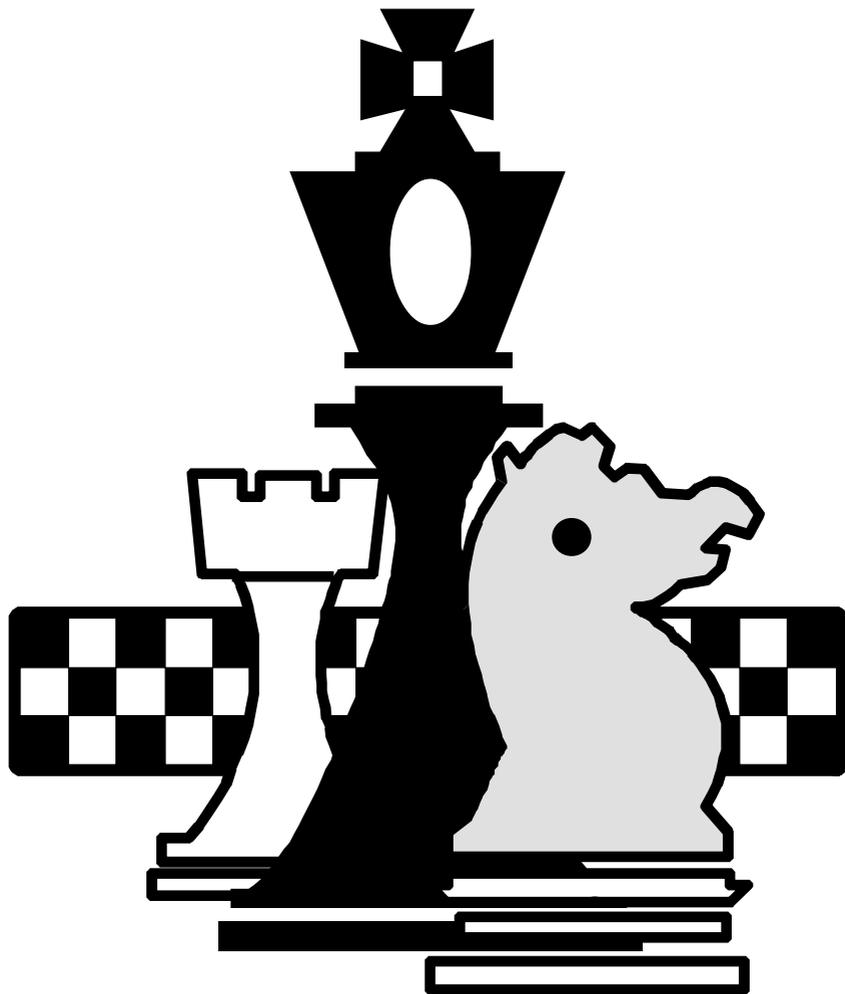


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 60 Dezember 2014 Jahrgang 15

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221-860104

Handy: 0176-96 730 464 / 0176-96 892 582

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wabruder@web.de

Copyright ©PROBLEM-FORUM erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Gedenkturnier Hermann Weißauer (F. Pacht).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	12
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	15
Weihnachtsgrüße (W. A. Bruder & R. Kuhn).....	19
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	20
Selbstmatt Preisbericht 2012 (V. Gülke).....	23
Leserbrief (K. Roscher).....	25
Studien-Abteilung (M. Minski).....	26
Gedenkturnier Manfred Zucker (M. Degenkolbe).....	29

Die Zeichnungen auf den Seiten
11,22 und 25 sind von der
internationalen
Malerin & Grafikerin
Elke Rehder.
art@elke-rehder.de

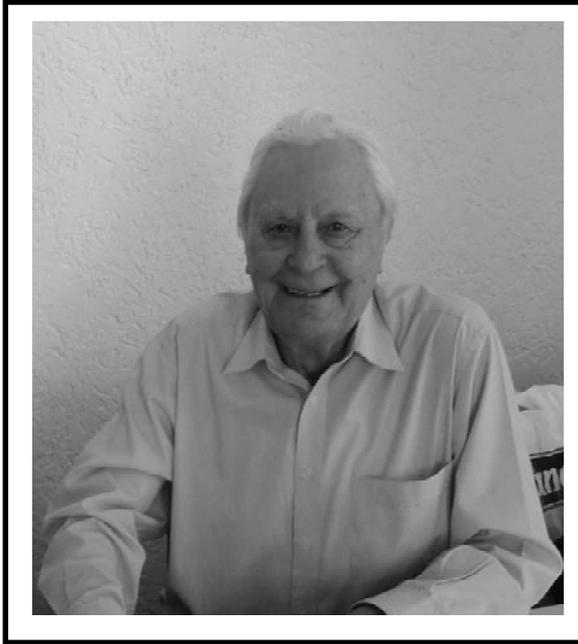


en passant
 von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Nachdem sich *Dr. Hans Gruber* mehr und mehr außerhalb seines fachschaftlichen Umfelds in der Universität Regensburg betätigte, war es absehbar, dass sein Engagement in der Schwalbe darunter leiden würde. Für einen Perfektionisten wie Hans war das ein nicht akzeptabler Zustand und bei der diesjährigen Schwalbe Hauptversammlung war ein guter Zeitpunkt, um das Staffelholz des 1. Vorsitzenden an *Bernd Gräfrath* weiterzureichen! Persönlich finde ich das eine gute Wahl: BG ist auch außerhalb der Schwalbe kein Unbekannter und wird den erfolgreichen Weg der Vereinigung fortsetzen. Damit dieses hohe Ziel erreicht werden kann, ist die richtige Besetzung eines anderen Dienstposten von entscheidender Bedeutung: Ohne einen engagierten, fleißigen und durchsetzungsfähigen Schriftleiter bleibt alles Stückwerk! Im „*en passant*“ des September Heftes habe ich im Zusammenhang mit der finanziellen Situation im deutschen (Problem-) Schach eben auf diese Rolle im Allgemeinen und im Problem-Forum besetzt durch *W. A. Bruder* im Besonderen hingewiesen. *Stefan Höning* wünsche ich bei der Schwalbe in diesem Amt Alles Gute! Wie es der Zufall will, hat ebenfalls im letzten Heft (S. 6) unser Zweizügerbearbeiter *Andreas Witt* in seinem Statement zur Situation des (jugendlichen) Nachwuchses und seiner „Nichtbegeisterung“ für das (Problem-) Schach exemplarisch die Situation bei der Darstellung der Abteilung „Retro – Schach“ in der Schwalbe aufgegriffen. Ich selbst bin ein begeisterter Märchenschächer und habe jahrelang diese Märchenschachabteilung geführt, doch ist *A. Witt* mit seinen diesbezüglichen Folgerungen zuzustimmen. Ob nun *St. Höning* außerhalb der Abteilung das Steuer dezent in eine etwas andere Richtung lenken wird (hin zu mehr Normalität in der Themenauswahl der publizierten Artikel, Spezialisierung nur dort, wo unbedingt dem Problemschach dienlich und nicht der Effekthascherei geschuldet!) muss die Zukunft zeigen. Gebracht werden kann allerdings nur das, was angeboten wird und auf dem Tisch des Schriftleiters landet. Dies gilt freilich auch für das Problem-Forum: hier brauchen wir uns nicht alleine ins Scheinwerferlicht stellen und über andere im Schatten verächtlich schimpfen!

Bei der Zusammenstellung der ersten drei Diagramme meiner heutigen Urdruckserie musste ich innehalten: ein Russe, eingerahmt von zwei deutschen Komponisten. Und? Genau! Kein Aufreger, keine Leserbriefschwemme, keine Abonnementkündigungen und ähnliches. Wie einfach ist doch im Problemschach das Nebeneinander der verschiedenen Nationalitäten, Weltanschauungen und Religionen. In diesem Zusammenhang muss ich stets an ein Editorial von *Hans Dieter Leiss* denken, der in seiner Doppelrolle als Schriftleiter und Zweizügersachbearbeiter der Schwalbe (sinngemäß in den frühen 80er Jahren) schrieb, dass es genau dieses Nebeneinander in der Schwalbe immer geben wird. Ohne Rücksicht auf irgendwelche ideologischen Sticheleien der anderen (deutschen Schach-) Seite sagte er in beeindruckend deutlichen Worten, was er von solchen Tun hielt. Durch den Fall der Mauer und der Überwindung der Entfernungsbarrriere durch das Internet ist es heute einfacher und bequemer mit Problemfreunden aus Russland, Israel, etc. in Kontakt zu treten und Freundschaften zu gründen. So lassen sich mögliche latente Vorurteile im Keim ersticken! Was zählt, ist im Problem-Forum die gezeigte persönliche Leistung. Punktum! Das wäre eigentlich ein Thema, das uns schlussendlich auf das bevorstehende Weihnachtsfest hinführen könnte: deshalb habe ich es *nicht* primär gewählt. Denn diese Thematik in der Welt von heute und morgen ist viel zu wichtig, um sie nur an Weihnachten an das Licht der Öffentlichkeit und der damit verbundenen Aufmerksamkeit zu zerren. Jeden Tag muss das Nebeneinander der verschiedenen Menschen gelebt werden, um mehr Frieden für alle zu schaffen. Wir Problemfreunde haben es da mit unserem Hobby einfach und sollten diese Chance nutzen. Lassen wir diese guten Erfahrungen im Besonderen auf das tägliche Miteinander im Allgemeinen übertragen. Im diesen Sinn: *Rhus beal lidet niakan nbimulu bietesen*. Das war eritreisch und bedeutet: Frohe Weihnachten!

**Ausschreibung
Hermann Weißbauer
Gedenkturnier**



Am 2.8.2014 verstarb im Alter von 93 Jahren der pfälzische Problemkomponist Dr. Hermann Weißbauer. Zu seinem Gedenken wird hiermit das **Hermann Weißbauer-Gedenkturnier** in zwei Abteilungen mit freiem Thema ausgeschrieben.

Abteilung A: orthodoxe Dreizüger

Abteilung B: orthodoxe Mehrzüger

Als Preisrichter konnten **Michael Keller** für die Dreizüger und **Hans-Peter Rehm** für die Mehrzüger gewonnen werden.

Der Preisfonds wird von seinem Sohn Jürgen Weißbauer zur Verfügung gestellt und beläuft sich auf 1.200 Euro. Pro Abteilung werden 600 Euro ausgeschüttet, über die separate Aufteilung in den einzelnen Abteilungen entscheidet der jeweilige Preisrichter.

Franz Pachtl

Ungsteiner Straße 12

D-67067 Ludwigshafen

Email: fpa.levinho@web.de

Einsendeschluss für alle Aufgaben ist der 4.10.2015 (Datum des Poststempels).

Einsendungen sind zu richten an den Turnierleiter

Der Preisbericht wird in einer Broschüre veröffentlicht und nach Abschluss des Turniers allen Teilnehmern kostenlos zugesandt. Einsendungen daher mit vollständiger Postanschrift auf den Diagrammen.

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2014: Gerold Schaffner, Sissach (Schweiz)

Die beim letzten Mal angesprochenen „prinzipiellen Grundforderungen“ *Sichtbarkeit des Themas* und *Plausibilität der Verführungen*, denen ein guter Zweizüger genügen sollte, möchte ich heute noch einmal etwas diskutieren.

Als erstes: Eigentlich sollten die *Verführungen wahrscheinlicher als die Lösung* sein und deshalb vom Löser auch immer zuerst entdeckt werden. Oder Verführungen und Lösung sind *gleichwahrscheinlich*, und in der Lösung werden eine oder mehrere Zusatzbedingungen zum Reagieren auf eine schwarze Verteidigung mit berücksichtigt.

Ein zweiter wichtiger Aspekt ist, dass die *Widerlegungen der Verführungen versteckt* sein müssen. Im Idealfall ist die Schädigung durch den Verführungsschlüssel fast unsichtbar und so verborgen, dass der Löser schon die falsche Lösung notiert und gedanklich mit der Aufgabe abgeschlossen hat. Es gibt nichts Schöneres für einen Autoren, wenn der Löser auf die Verführung hereinfällt und erst im letzten Moment die vertrackte Widerlegung aufspürt.

Und die dritte unausgesprochene Forderung ist die, dass die *thematischen Verführungen unübersehbar* sein müssen. Sie dürfen weder in einer Unmenge möglicher Lösungen enthalten sein, um zufälligerweise entdeckt zu werden, noch durch eine profane, sofort ins Auge springende Widerlegung wertlos gemacht werden.

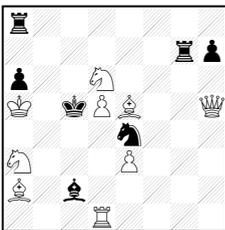
Die Aufgaben Z 812 und Z 817 aus der heutigen Lösungsbesprechung müssen hier leider als Beispiele, die eine dieser drei von mir genannten „prinzipiellen Grundforderungen“ verletzen, herhalten.

Als ein Beispiel, bei dem alle drei dieser „prinzipiellen Grundforderungen“ in angenehmster Form Berücksichtigung gefunden haben, möchte ich die Aufgabe von Rainer Paslack aus der *Rochade Europa*, Dezember 2012, Nr. 2969, 1. Preis, vorstellen:

Dr. Rainer Paslack

Rochade Europa 12-2012

1. Preis



- 1.Sdc4? droht 2.Ld4#, 1.-Sg5 2.Ld6#, aber 1.-Tg5!
- 1.Sac4? droht 2.Ld4#, 1.-Tg5 2.Sb7#, aber 1.-Sg5!
- 1.Sf5? droht 2.Ld4#, aber 1.-Lb3!
- 1.Dh6? droht 2.Ld4#, 1.-Lb3 2.S:e4#, 1.-Tg6 2.Sb7#, aber 1.-Sf6!
- 1.Dh2!** droht 2.Ld4#, 1.-Lb3 2.S:e4#, 1.-Tg3 2.Sb7#, 1.-Sg3 2.D:c2#

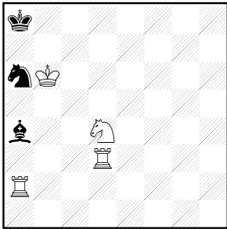
Diese Aufgabe kann den Löser nur begeistern! Zunächst ist anzumerken, dass in allen 5 Phasen das Motiv der Deckung von d6 mit der anschließenden Drohung wohlthuend einheitlich ist und sich kaum andere Möglichkeiten bieten. Dadurch werden die Verführungen sichtbar und der Löser probiert sie aus. Um zu widerlegen, muss Schwarz seine linienverstellenden Abwehrrüge sehr sorgsam auswählen. Es macht schon Spaß, zu sehen, wie Schwarz die maskierte 5. Reihe mit unterschiedlichen Figuren verstellen muss und wie die 4 unterschiedlichen Widerlegungen begründet werden, sodass es schwierig ist, sie zu finden. Das feine Motiv einer maskierten Deckung und Linienverstellung taucht in der versteckten Lösung erneut auf. Aber das mögliche Fluchtfeld ist statt d5 jetzt d6 und das Sperrfeld verlagert sich von g5 nach g3! Obwohl die Aufgabe keine Mattwechsel oder paradoxes Wechselspiel enthält, ist sie wunderschön aufgebaut und bei sparsamsten Materialeinsatz äußerst attraktiv.

Den Lesern und Lösern, den Autoren und Kommentatoren, und allen Schachliebhabern wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr 2015!

Z 821

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ



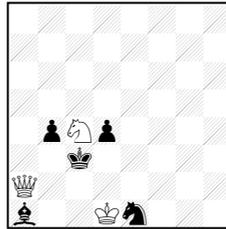
2# vv (4+3)

Urdrucke

Z 822

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

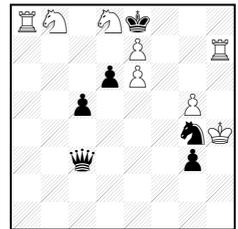


2# vv (3+5)

Z 823

Philippe Robert

F-Causse et Diege



2# a) Diagramm (8+6)

b) Bc5>a5

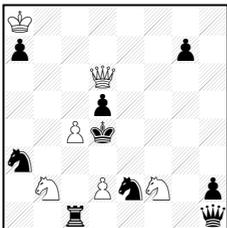
c) -sBc5, +wBb4

d) -sBc5, +wLc7

Z 824

Herbert Ahues

D-Bremen

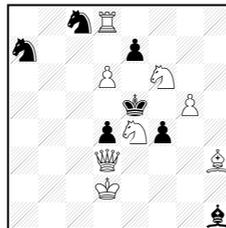


2# v (6+9)

Z 825

Herbert Ahues

D-Bremen

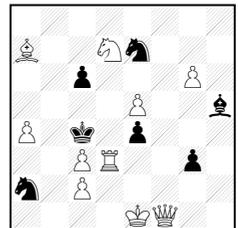


2# vv (8+7)

Z 826

Manfred Ernst

D-Holzwickede

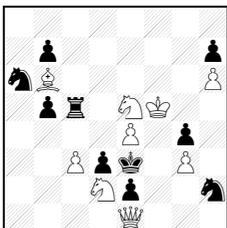


2# vv (10+7)

Z 827

Vidadi Zamanov

AZE-Goychay

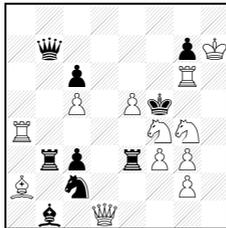


2# * (9+10)

Z 828

Klaus Förster

D-Oberaudorf

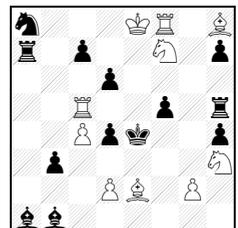


2# *vvv (12+9)

Z 829

Chris Handloser

CH-Kirchlindach



2# vv (10+13)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 59/September 2014

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 812 Robert Lincoln

- 1.Dg4? Zugzwang, 1.-e3 2.Lg6#, aber 1.-Kf7!
 1.La2? Zugzwang, 1.-e3 2.Dc6#, aber 1.-Kd7!
 1.Kc8? droht 2.Dg6# **A**, aber 1.-Kf7! **a**
 1.Dg7? droht 2.Sf6# **B**, aber 1.-Kd7! **b**
1.D:e4! Zugzwang, 1.-Kf7 **a** 2.Dg6# **A**, 1.-Kd7 **b** 2.Sf6# **B**.

Das *Dombrovskis-Thema* in einer Miniatur unterzubekommen, ist schon phänomenal! Zwei Drohmatts scheitern an den beiden Königsfluchten, während in der Lösung nach diesen beiden Widerlegungen die ursprünglichen Drohmatts zurückkehren. Die beiden Themamatts 2.Dg6# A und 2.Sf6# B sind wunderschön unterschiedlich. Außerdem ist mit 1.-Kd7 2.Sf6# ein Mustermatt zu sehen.

Für den Löser ist es aber nicht einfach, eher nahezu unmöglich, das Thema zu finden. Denn die Vielzahl der potentiellen Schlüsselzüge, die jeweils an nur einem schwarzen Zug scheitern, macht es völlig unsichtbar! Interessanterweise haben alle Löser das vermeintliche Echo zur Lösung 1.L:e4? Kd7! als Verführung angegeben, der Autor jedoch nicht! Dann wurden 1.Dd2? Kf7! und 1.Dh3? Kf7! mehrmals genannt. Und während die beiden Autor-Verführungen mit Zugzwang 1.Dg4? Kf7! und 1.La2? Kd7! mehrheitlich gefunden wurden, hat kein Löser die beiden thematischen Verführungen 1.Dg7? und 1.Kc8?, die das Dombrovskis-Thema erst ausmachen, gefunden!

KH: „*Kleine, aber komplizierte Aufgabe.*“ MM: „*Der Schlüssel ist etwas überraschend.*“ Und HR, der das Stochern im Nebel zurecht beklagt und erst gar keine Verführung angegeben hat: „*Der Autor liebt es offensichtlich, mit minimalem Material zu spielen. Man sollte ihn aber auch dazu verdonnern, ein Computerprogramm zu schreiben, das den Buchstabensalat automatisch findet. Denn wenn effektiv jeder andere Zug eine Verführung ist (nämlich auch keine), wie soll man die Autorintention verstehen?*“

Z 813 Wieland Bruch

- a) 1.Sf4? droht 2.Sd5#, aber 1.-e6!, 1.Lb6? droht 2.La5#, aber 1.-Kc3!, 1.Ld4? Zugzwang, 1.-Sc3 2.Lc5#, aber 1.-Sc1!
1.Le3! Zugzwang, 1.-S~ 2.Ld2#, 1.-Sc3! **a** 2.Lc5#, 1.-Kc3 **b** 2.Ld2#.
 b) 1.Le3? aber 1.-f5!, 1.Sc7? droht 2.Sd5#, aber 1.-Sc3!
1.Sf4! droht 2.Sd5#, 1.-Sc3 **a** 2.Sd3#, 1.-Kc3 **b** 2.Sd5#.
 c) 1.Lb6? 1.-f5!, 1.Sf4? droht 2.Sd5#, 1.-Sb4!
1.Sc7! droht 2.Sd5#, 1.-Sb4 **c** 2.Sb5#, 1.-Kb4 **d** 2.Sd5#.
 d) 1.Sc7? droht 2.Sd5#, 1.-e6!, 1.Le3? droht 2.Ld2#, 1.-Kb4!, 1.Lc5? Zugzwang, 1.-Sb4 2.Ld4#, aber 1.-Sc1!
1.Lb6! Zugzwang, 1.-S~ 2.La5#, 1.-Sb4! **c** 2.Ld4#, 1.-Kb4 **d** 2.La5#.

Beeindruckend sind der geringe Figurenverbrauch und die Mustermattbilder des Vierlings! In allen 4 Fällen richtet sich die schwarze Springerverteidigung gegen das Drohmatt bzw. gegen das Matt, das nach seiner beliebigen Verteidigung erfolgt, und jedes Mal blockt sie eines der Fluchtfelder des Königs, sehr gut! In den Variantenpaaren gibt es 4 tolle Mattwechsel, bei denen sich die Leichtfiguren mit den Mattzügen abwechseln! Die Vierlingsbildung mit den Steinversetzungen ist sehr gelungen.

KH: „*Kleine Aufgabe mit vielen Feinheiten.*“ MM: „*Eigenartiger Zweier, der durch die Stellungsänderungen äußerst interessant ist.*“ KDS: „*Variationen in 4 Strophen bei nur geringfügig geändertem Refrain. Mit erfrischend hellem Klang intoniert, soll heißen, eine Stellung ohne weiße und schwarze Schwerfiguren. Das ist rekordverdächtig und verdient höchste Anerkennung. Subjektiv wirkt diese Art der Häufung geläufiger 2#-Elemente auf mich allerdings etwas abstrakt.*“ HR: „*Nettes Mattnetz. Ist da noch mehr drin?*“

Z 814 Herbert Ahues

1.Sg6? droht 2.Sh4# **A** / Se7# **B**, 1.-f:g6 2.L:g6#, 1.-e5 2.Ld7#, aber 1.-f6! (2.Lg6??)

1.S:f3? droht 2.Sh4# **A**, 1.-f6 2.Lg6#, 1.-e5 2.Ld7#, 1.-De1 2.S:d4#, aber 1.-Dh1!

1.Sc6! droht 2.Se7# **B**, 1.-f6 2.Lg6#, 1.-e5 2.Ld7#, 1.-Da3 2.S:d4#.

Der nicht an die Bewachung der Fluchtfelder gebundene weiße Springer kann verschiedene Mattdrohungen aufstellen. Erzeugt er die Doppeldrohung A/B, blockt er jedoch ein eigenes Mattfeld. Die Einzeldrohung A darf die schwarze Dame nicht direkt abwehren, sondern indirekt mit der jetzt möglichen Fesselung auf der langen Diagonalen. Mit der Einzeldrohung B (*Barnes-Thema*: Aufspaltung einer Doppeldrohung in zwei Einzeldrohungen) ist er erfolgreich, da er sich aus der möglichen Fesselung fernhält und keine eigene Figur behindert.

KH: „*Schöne Aufgabe in lockerer Stellung.*“ MM: „*Typisch Ahues: Auswahlsschlüssel und auf's Notwendigste reduziert.*“ KDS: „*Elegant und übersichtlich legt der Großmeister wieder einmal ein für ihn typisches Geflecht einer 3-gliedrigen Springerauswahl vor.*“ HR: „*Könnte man vermutlich verdoppeln, aber bestimmt nicht so elegant.*“

Z 815 Zivko Janevski

Satzspiel: 1.-d5 **a** 2.T(2)c6#

1.Dc3? droht 2.Dc8#, 1.-d5 **a** 2.Dc6#, aber 1.-Lc4!

1.Tf2! droht 2.D:f5#, 1.-d5 **a** 2.T(1)c6#, 1.-e4 2.Sg5#, 1.-f4 2.Dh3#, 1.-Lb1 2.Dd5#.

Ein interessantes kleines Stück mit einem *3-Phasen-Mattwechsel*, bei dem sich alle 3 weißen Schwerfiguren auf demselben Mattfeld austoben dürfen.

KH: „*Nur 1 Zug kann die Bauernfestung knacken.*“ MM: „*Schädigende Linienöffnungen in den Paraden. In Lösung und Verführung bleiben die Satzspiele erhalten.*“ KDS: „*Die unmittelbare Mattattacke des wTc2 verursacht bei drei diversen Linienöffnungen ein Variantenquartett mit unterschiedlichen Mattkonsequenzen. Bei der einzigen Verführung verhindert der sLa2 mit der Verstellung der wD den weilläufigen Ausflug bis zum hinteren Brettrand.*“ HR: „*Selten so trampeltierische Türme gesehen – und was soll man anderes ziehen als 1.Tf2, um sie überhaupt einzusetzen?*“

Z 816 Valery Shanshin

1.S:e5? droht 2.Le3# **A**, 1.-Ta2 2.Dd6#, aber 1.-b3!

1.Sd6! droht 2.S:e4# (nicht 2.Le3# **A**), 1.-L~/Ld5!/Lc6! 2.Sb7/Se6/Le3# **A**,

1.-Kb6/Kc6/Kd4 2.Sc5/S:a8/Scb5#, 1.-T:d6 2.D:d6#, 1.-Tc6 2.Le3#.

Shanshins neues Original zeigt überraschende Elemente und in der Lösung eine Vielzahl von Abspielen. Ein Schlüsselzug mit dem beliebigen Abzug des Springers f7 und der Wegnahme des letzten Fluchtfelds c4 des schwarzen Königs scheint klar zu sein. Aber ausgerechnet 1.Sd6! ist schon ziemlich schrill, denn damit werden gleich zwei eigene Linien verstellt und dem schwarzen König die 3 neuen Fluchtfelder b6, c6 und d4 überlassen (also gewissermaßen ein give-3 and take-1 Schlüssel)! Durch direkte oder aufgedeckte Schachs sowie die Kombination von beiden kann Weiß in 6 Abspielen alle Felder auf dem riesigen Areal von der a- bis zur e-Linie überdecken. Das Drohmatt 2.Le3 aus der Verführung kehrt in der Lösung als Variantenmatt wieder zurück.

KH: „*Sehr schöner Schlüsselzug.*“ KDS: „*Mit seiner spektakulären Mehrfachverstellung der weißen Schwergewichte beschert der wS dem König gleichzeitig 3 Fluchtfelder. Außerdem erfolgen etliche Routineparaden mit allemal sehenswert zugeordneten Matteffekten.*“ HR: „*Wunderbar exakte Matts. Da wollen wir nicht an der Satzflucht und an der belanglosen Verführung 1.S:e5? b3! pingeln.*“

Z 817 Dr. Rainer Paslack (Version Witt/Paslack)

- I. 1.Da8? droht 2.Td4# A, 1.-Td:f3 a 2.Lg6# B, 1.-Tg:f3 b 2.Lg6# B, 1.-T:d5 2.D:d5#, 1.-Td2+ 2.S:d2#, aber 1.-Sc6(!)
 II. 1.S4~? z.B. 1.Sg2? droht 2.Lg6# B, aber 1.-Td:f3! a / 1.-Tg:f3! b
 III.1.Sh3? droht 2.Lg6# B, 1.-Tg:f3 b 2.S:g5#, aber 1.-Td:f3! a
 IV.1.Se2? droht 2.Lg6# B, 1.-Td:f3 a 2.Td4#! A (Le Grand-Thema), aber 1.-Tg:f3! b
 V. **1.Se6!** droht 2.Lg6# B, 1.-Td:f3 a 2.Td4# A, 1.-Tg:f3 b 2.S:g5#, 1.-Td2+ 2.S:d2#

Der beliebige Wegzug des wSf4 öffnet die Linie des weißen Turms f8-f3 und erlaubt dem weißen Läufer die Aufgabe der Felddeckung f3. Aber beide schwarzen Türme können über die gleiche, gerade geöffnete f-Linie widerlegen. Zwei fortgesetzte Angriffe des wSf4 haben auf je eine der Turmverteidigungen eine Antwort. Jedoch nur 1.Se6! kann beide Themaverteidigungen kontern! In der zusätzlichen Verführung 1.Da8? bildet das Lösungsmatt 2.Td4# A die Drohung, und auf beide Turmverteidigungen 1.-Td:f3 a und 1.-Tg:f3 b erfolgt das Lösungs-Drohmat. Mit dieser zusätzlichen Phase zeigt der Autor das paradoxe *Le Grand-Thema* (Austausch von Drohmatt und Variantenmatt nach der gleichen Verteidigung) und ebenso *paradoxe Dombrovskis!* Mein Vorschlag, die thematische Verführung 1.Da8? mit der recht plumpen Widerlegung 1.-Sc6 als zweite Lösung zu verwenden, um die Themenzusammenhänge ans Licht zu bringen, wollte der Autor (noch) nicht aufgreifen. Die Verknüpfung gleich mehrerer paradoxer Themen mit schönem fortgesetzten Angriff und dem kuriosen schwarz-weißen Linienspiel auf der f-Linie fügen sich zu einem ausgesprochen schönen Stück!

KH: „*Verwirrende Springerzüge.*“ MM: „*Schöner Auswahlsschlüssel.*“ KDS: „*In dem Dreiklang an Varianten und dem der Verführungen sind das schwarze Turmpaar gleichberechtigt und tauchen in den Varianten der anderen Verführung als Block mit Mattwechsel wieder auf.*“ HR: „*Dass 1.Se2? und 1.Sh3? ein Feld zu wenig angreifen, ist klar. Aber was ist das Thema? Und die anderen 2 Verführungen? 1.Da8? Sc6 etwa? Ziehe den Lösungsbesprechungsjoker.*“

Z 818 Herbert Ahues

- 1.Kb7? droht 2.Lc6#, 1.-Td3 2.f:e4# A, 1.-Ld3 2.Se3# B, aber 1.-T:b3!
 1.Td3? droht 2.f:e4# A/Se3# B, aber 1.-Sf6! (2.Se3+ Ke5!)
1.Sd3! droht 2.f:e4# A/Se3# B., 1.-S:b5 2.Sb4#, 1.-S:f5 2.Sf4#.

Die Annäherung des weißen Königs liegt nahe und sieht vielversprechend aus. Die den eigenen Springer entfesselnden Turm und Läufer verstellen sich gegenseitig (Grimshaw). Die Widerlegung wiederholt sehr elegant das Fesselungsmotiv, diesmal mit umgekehrten Farben. Dann muss es Weiß eben mit der aktiven Verstellung des Turm-Läufer-Schnittpunkts (Nowotny) versuchen. Die 1. Möglichkeit dazu lässt Schwarz noch eine linienverstellende Abwehr gegen die Doppeldrohung. Die 2. Möglichkeit verbessert sich dagegen durch die vorbeugende Deckung des Fluchtfelds e5, nimmt aber die Entfesselung des schwarzen Springers in Kauf! Dieser erzeugt zwei Abzüge der nun freigelegten weißen Turm-Springer-Batterie. Eine großartige Jubiläumsaufgabe! Imponierend sind der schrittweise Aufbau, der schwarz-weiße Verstellungswechsel in der Kombination mit dem Entfesselungswechsel und die Verbesserung bei der Nowotny-Auswahl. – Das will der Löser sehen!

KH: „*Gelungene Jubiläumsaufgabe. Hat Mühe gemacht.*“ HR: „*Das sind die wie immer hinterhältigen Fesseltricks, man fällt aber jedesmal wieder rein.*“

Z 819 Josef Kupper

- 1.Db1!** droht 2.c4#, 1.-K:d5 2.Db7#, 1.-e:d5 2.Te7#, 1.-Sb2(Sc3) 2.Dh1#, 1.-S:e3 2.Sc3#, 1.-Sc4 2.c3#, 1.-L:e3 2.S:f6#.

Fluchtfeldgabe mit Opfer, versteckter Batterieaufbau, eine Vielzahl von Mattabspielen, die langen Damenmattzüge, der 3-malige Einsatz des scheinbar abseits stehenden Turms d7, die feine Ökonomie – das sind eine ganze Menge sehr schön angeordnete, gut kombinierte und ästhetische Elemente in Kuppers Original. KH: „*Variante reich und schwer.*“ MM: „*Hübscher, fluchtfeldgebender Schlüssel.*“ KDS: „*Die dynamische Hinterstellung des weißen Grundlinienbauern durch die weiße Dame verursacht einen Wirbel von 7 Verteidigungen mit einem prachtvollen Strauß unterschiedlicher Mattzüge.*“ HR: „*Klassischer Zweizüger. Aber Eckensteher wie der Ka1 haben das Potential, mehrere weiße Bauern zu ersetzen, wenn man die Aufgabe noch mal durch den Konstruktionswolf jagen würde.*“

Z 820 Vasyl Dyachuk

Satzspiele: 1.-Se~ 2.D:e5# **A**, 1.-Sc5! 2.Te5#, aber 1.-Se:f4! **a**, 1.-Sg~ 2.Dh3# **B**, aber 1.-Sg:f4! **b**
1.Tf3! droht 2.Sg3#, 1.-Se:f4 **a** 2.D:b5# **A**, 1.-Sg:f4 **b** 2.Dh3# **B**.

Im Satzspiel gibt es auf die beliebigen Züge der beiden schwarzen Springer Matts der weißen Dame. Greifen die beiden Springer gegen diese Satzmatts fortgesetzt an, fesseln sie sich zwar selbst, verhindern aber die Satzmatts, da die weiße Dame sie mit dem Mattzug entfesseln würde (Nietvelt-Verteidigungen)! In der Lösung erfolgen auf die beiden Themaverteidigungen kurioserweise die ursprünglichen Drohmatts, da die Fesselung jetzt vom weißen Turm übernommen wird. Somit zeigt hier Dyachuk das paradoxe Dombrovskis-Thema in Bezug auf die beiden sekundären Satzverteidigungen, was nicht gerade alltäglich ist. Sehr schön anzusehen ist auch, wie in der Lösung die schwarzen Themaverteidigungen sich gegen die Felddeckung des anfänglich 3-fach gedeckten Feldes g5 richten! KH: „*Feiner Abschluss der Serie.*“ MM: „*Die schwarzen Springer werden in die Fesselung gezwungen.*“ KDS: „*Das Ende dieser erneut spannenden und abwechslungsreichen Zweizügerauswahl fällt für mich sehr gut aus.*“ HR: „*1.Tf3!, auf anderes gerät Td5 in den Weg. Das Matt auf b5 ist nicht einfach zu sehen.*“



Theater Bühnenakt
 2 (Stage Act 2)
 40 x 30 cm.

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2014/2015: Yoav Ben-Zvi

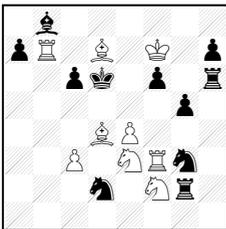
n#: Preisrichter 2014/2015: Wilfried Seehofer

Rechtzeitig zum Weihnachtsfest präsentiert uns *Dr. B. Kozdon* ein jahreszeitliches Kleinod: der symmetrische Christbaum mit der bretttypischen asymmetrischen Lösung. Die gänzlich orthodoxe Aufgabe besticht durch zwei schwarze Verteidigungen, die mancher Löser der M 416 lieber als weißen Angriff erlebt hätte....! Die weiteren Kompositionen sind prädestiniert für die stille Zeit mit (hoffentlich) etwas mehr Zeit und Muse für die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Aufgabentypen und Zuglängen. Thematisch hochwertiges (MK) neben Miniaturen unter dem Motto: „*Wie gewonnen, so zerronnen.*“ und den weiteren Problemen irgendwo mitten drin. Ein *Frohes Weihnachten* und einen *Guten Rutsch!* ins *Neue Jahr 2015* wünscht Ihnen schon heute Ihr Sachbearbeiter Gerhard E. Schoen.

Urdrucke

D 196

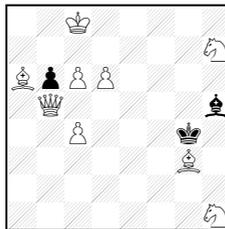
Dr. Michael Keller
D-Münster



3# * vv (9+11)

D 197

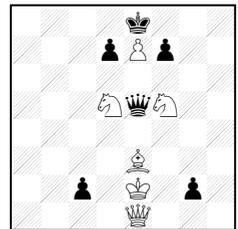
Eugene Fomichev
RUS-Shatki



3# (9+3)

M 419

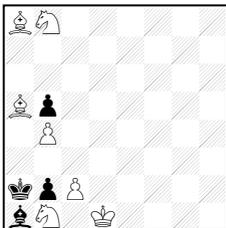
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



7# (6+6)

M 420

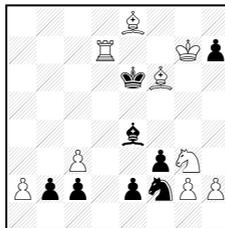
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



7# (7+4)

M 421

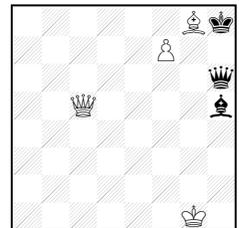
Leonid Makaronez & Semion Shifrin
IL-Haifa & IL Nesher



8# (9+8)

M 422

Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



8# (4+3)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 59 (September)

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH)*, *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS)*, *Wilfried Seehofer (WS)* und *Manfred Macht (MM)*. Vielen Dank, Freunde!

D 195 L. Makaronez & L. Lyubashevsky

Die leicht ersichtliche Verstellungsvermeidung 1. Tbd3? [2. Sc3#] Tc8!; bzw.: 1. Tdd3? [2. Sd2#] Sf5! scheitern eindeutig. Denn nach dem Schlüssel: **1. Lg5!** Droht 2. D×g6+ Sf5 3. D×e6#. In den beiden thematischen Verteidigungen kann Weiss ohne Selbstschädigung die T/S – Linie verstellen: 1. ... e5 2. Sd2+ Kd4 3. Dc4#; 1. ... Tf,e8 2. Sc3+ Ke3 3. D×a7#; 1. ... Se7 2. Tdd3 3. Sd2#; 1. ... Sh6 2. Df6 Sf5 3. De5#; 2. ... Sf7 3. Td4#. Wenn auf zwei weitere *thematische* schwarze Züge die Versuche an zweiter weißen Zählstelle wieder erscheinen würden, wäre es ein ganz feines Stück geworden. So verbleibt ein bisschen der Eindruck, hier ist jemand vor dem Zieleinlauf die Puste ausgegangen. Gegen die sparsame Stellung ist freilich keine Kritik erlaubt. WS: „*In der Variantenvielfalt fiel es schwer, den berühten roten Faden zu finden.*“; KH: „*Schwere Lösung, speziell das Matt mit 3. D×a7#.*“; MM: „*Klarer und übersichtlicher Dreier.*“; KDS: „*Entlastung der weißen Dame durch die zusätzliche Überdeckung von Bf4 und Räumung der 7. Reihe für den Fernblick der weißen Dame nach a7, der ja auch in einer Variante zum Mattvollzug genutzt wird. Mit diesem Doppeleffekt leitet der listige weiße Läufer - Schlüsselzug ein quicklebendiges Variantenquartett mit sehenswerten Mattzügen ein. Der originelle Charakter dieser Komposition jedoch ist geprägt von dem „wTT - Plachutta“ auf d3, wie er mir bisher in dieser Form als Verführungsecho noch nicht vorgekommen ist.*“

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 59 (September)

M 416 Dr. B. Kozdon

Ein schöner Miniatur-Zwilling mit interessanten Varianten. Das Entdecken der stärksten schwarzen Verteidigung ist manchmal schwieriger wie das Finden der richtigen Fortsetzung... Lösungen: a) **1. c8T!** [2. Tc7+ Kb8 3. Tb7+ Kc8 4. Lf5+ 5. Tb8#] Db5+ 2. Kd6 Db6+ 3. S×b6 K×b6 4. Ta8 Kb5 5. Ta4 Kb6 6. Sd7+ Kb5 7. Lc6# Nicht: 1. c8D? D×c5+ 2. K×c5 patt. b) **1. Se7!** [2. L×c4 3. c8D+] Dg4! am stärksten 2. Ld5 Dh3! 3. c8S+ D×c8 4. S×c8+ Kb8 5. Sb6 Ka7 6. Sbd7 Ka8 7. Kb6#. Nicht: 1. c8T? Db5+ 2. K×b5 patt. WS: „*Bin leider diesmal etwas enttäuscht: Es fehlt der Zusammenhang zwischen den Lösungen. Interessant sind aber die Verteidigungszüge der schwarzen Dame in b).*“; KH: „*Sehr schwer, zumal in b) nicht die Springer – Umwandlung der Schlüssel ist.*“; MM: „*Herrliches Mattbild in a); b) kostete viel Schweiß.*“; KDS: „*Das ist geradezu sensationell: Zwar gehören mehrzügige durchgängig determinierte sD - Minimale nicht gerade zu meinen Lieblingsthemen der Schachproblematik, doch muss ich uneingeschränkt anerkennen, dass hier dem namhaften Experten dieses Genre mit diesem Doppelpack ein Opus gelungen ist, das sich in absehbarer Zeit kaum überbieten lässt. Von den diversen bemerkenswerten Details fallen mir besonders auf: 1.) Der totale Vollzugswechsel zwischen a) und b) bei einer nur so kleinen Stellungsänderung eines weißen Läufers, die sich in a) bereits mit der einleitenden Unterverwandlung des weißen cBauern in einen Turm, bei b) in der Verzögerung bis zum 3. Zug und dann in einen Springer manifestiert; 2.) das eindeutig determinierte Zugzwangdilemma der schwarzen Dame, denn alles andere verkürzt die Mattprozedur; und schließlich 3.) nach der notwendigen Beseitigung der schwarzen Dame das konsequente vierzügige Finale in a) mit der Treibjagd des schwarzen Königs über die b-Linie, in b) ausschließlich mit dem für Weiß verbliebenen Leichtfigurentrio das Abzugsmatt mit dem schwarzen König nach b6, vollstreckt von dem Ld5 mit dem schwarzen König in der Ecke a8.*“

M 417 W. A. Bruder

Da Schwarz eklatant auf Zugzwang steht zwingt der weiße Läufer den beweglichen Bauern e7 zur Entscheidung: **1. Lc5!** (Zugzwang) 1. ... e5? ergibt nach 2. Ld6 Kd4 3. Se7 Ke4 4. Sd5 Kd4 5. Sc3 e4 6. Sb5# ein unspektakuläres Kurzmatt. Zäher geht's nach 1. ... e6! weiter: 2. Le7 Kd4 3. Sf4 Ke5 4. Sd3+ Kd4 5. Sc5 Ke5 6. Kd3 Kf4 7. Se4 e5 8. Lg5#; 4. ... Ke4 5. Lc5 e5 6. Ld6 Kd4 7. Sc5 e4 8. Se6# und 3. ... Ke4 4. Sd3 Kd4 5. Sc5 Ke5 6. Kd3 Kf4 7. Se4 e5 8. Lg5#. Der Fehlversuch 1. Ld8? bietet nach 1. ... e6 nichts Neues; wohl nach 1. ... e5 2. Le7 Kd4 3. Lb4 Ke4 4. Ld6 Kd4 5. Se7 Ke4 6. Sd5 Kd4 7. Sc3 e4 8. Sb5# allerdings mit Dual minor 2. La5. Warum bleibt ein etwas trüber Beigeschmack: Klar: 1. ... Kd4! als Widerlegung ziehe ich als Löser sofort und damit entgeht mir eigentlich diese Mattführung... „Königsmarsch mit Rückkehr-Motiv, sowie Vorausblocknutzung und zyklischem Platzwechsel von Weiß als *Umnov* serviert“ (Autor). KH: „*Schwer, da ein Mattbild erst aufgebaut werden muss.*“; MM: „*Viel Geduld und Probieren ist gefragt.*“; KDS: „*Da liefert der Herausgeber des Problem - Forums aus seiner Werkstatt ein Produkt allerfeinster Zieselierarbeit: Dieses achtzügige Rätsel mit weißen KLSSBB gegen schwarzen KBB mit nur einem mobilen Bauern lässt sich nur mühevoll knacken. Der nur einfeldrige Tempovorstoß des schwarzen eBauern auf der Grundlinie macht das so strapaziös, zumal sich der Lösungsablauf zweimal verzweigt: im 5. Zug mit der Zwangsentscheidung für oder gegen die Besetzung des kritischen Feldes e5, später noch einmal mit der analogen Alternative von weißen König oder weißen Bauern „pro e4“. So resultieren bis zum Ende zwei amüsante Echo-Tempospiele, von denen sich das in dem zuerst ausgeführten weißen Rückkehr - Intermezzo Lc5-e6, in dem anderen das erzwungene Ausweichen des schwarzen König zum Königs - Flügel nach f4 als besonders schikanös erweist.*“

M 418 R. Krätschmer & U. Karbowskiak

Spielt Weiß frech 1. Sb5? so gibt es mit 1. ... Ta8#! (*Berlin – Thema*) eine böse Überraschung. Das leisere 1. Lh5? mit der Fluchtfeldfreigabe auf f7 und der Drohung 2. Le2# wird von Schwarz nach 1. ... Sg4! (1. ... Sf3?) 2. Lxg4 d4 3. Le6+ Sxe6! geschickt als weißer Römer genutzt. Eine weitere Stellungsanalyse ergibt, dass der Tg7 unnütz herumsteht und den Schlüsselstein der Lösung darstellt: **1. Th7!** [2. Th4 Sg4 3. Txg4#] Sf3 2. Th4+ Sxh4 3. Lh5! Sf3 4. Lxf3 d4 5. Sb5 Ta8+ 6. Kf7 dxe3 7. Sa3+ Kd4 8. Lc3#; 1. ... Sg4? 2. Th4 Lxe5 3. Txg4+ Ld4 4. e4! Ld- 5. exd5 Ld4 6. D6+ Se6 7. Lxe6# Die gute schwarze Verteidigung 1. ... Sg4! wird mittels Schlaglenkung durch die schlechte 3. ... Sf3?! ersetzt. Also eine schnörkellose Darstellung einer Lenkbeugung. WS: „*Interessant: 1. Lh5? Scheitert zunächst an 1. ... Sg4. Nach dem einleitenden Turmopfer erweist sich die Ersatzverteidigung 3. ... Sf3 als schlecht. Das Berlin-Thema kommt auch noch zu seinem Recht.*“; KH: „*Komplizierter Ablauf der Lösung, gefällt mir am besten.*“; MM: „*Berlin-Thema; tolle Kombination, zum einen, dass der schwarze Springer nach f3 gezwungen wird, zum anderen muss Weiß das drohende Matt nach 1. Sb5 verhindern. Eine Erholung gegenüber M 416 / M 417.*“; KDS: „*Die vorliegende quantitativ etwas reduzierte, doch qualitativ überragende Drei- und Mehrzügerauswahl schließt würdig ab mit einem sehenswerten verführerischen Staffelsystem traditioneller Ausprägung: Ein spektakulär angesetzten weißes Turm - Opfer in 2 Zügen als Vorplan zwingt zweizügig mit kurzfristigen Mattdrohungen den starken schwarzen Verteidiger Sh2 zum Opferaltar f3. Durch den dann der effektiv mobilisierte weiß-feldrige weiße Läufer, der in vorbildlicher Zusammenarbeit mit den drei Leichtfigurenkollegen durch permanente Kurzdrohungen den intendierten Hauptplan bis zum Mustermatt des schwarzen Kd4 mit dem Fernblock sBe3. Die thematische Verführung 1. Lh5?! zielt ab auf die unmittelbare Durchsetzung des Hauptplans, scheitert aber an der spitzfindigen Parade 1. ... Sg4. Es ist erst dieser „essenzielle Nebeneffekt“, der dieses achtzügige Finale vor allem strategisch zu einem geschlossenen Ganzen werden lässt.*“

Hilfsmatt - Abteilung

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim, eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Preisrichter 2014: Rainer Kuhn, Hammanstraße 23, D-67549 Worms

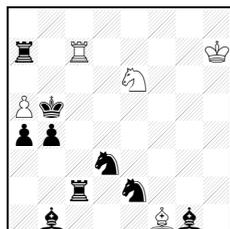
Preisrichter 2015: Hemmo Axt, Heubergweg 2, D-83112 Frasdorf

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen allen Komponisten bedanken, die mir ihre Urdrucke für das Problem-Forum 2014 überlassen haben. Eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2015 wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie.

Urdrucke

H 750

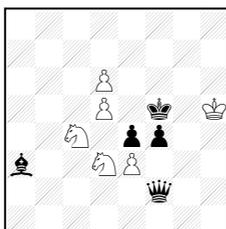
Christer Johnsson
S-Skärholmen



H#2 2.1... (5+9)

H 751

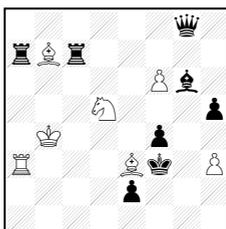
Pascale Piet
F-Saint Jean de Braye



H#2 2.1... (6+5)

H 752

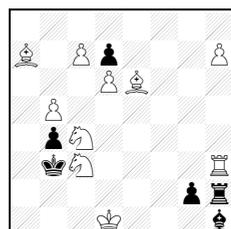
Horst Böttger & Erich Ernst
D-Zwönitz/Holzwickede



H#2 2.1... (7+8)

H 753

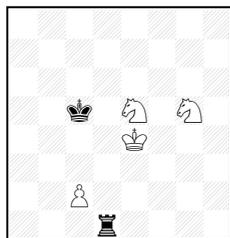
Vidadi Zamanov
AZ-Goychay



H#2 * 2.1... (10+6)

H 754

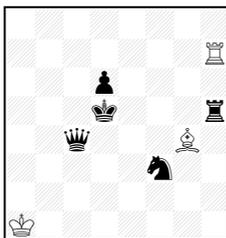
Karl Roscher & Manfred Schreck
D-Neckargemünd
D-Viernheim



H#2,5 0.2.1... (4+2)

H 755

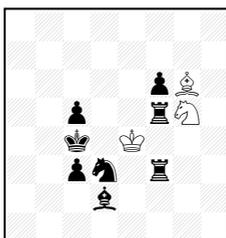
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 b) Sf3>f6 (3+5)

H 756

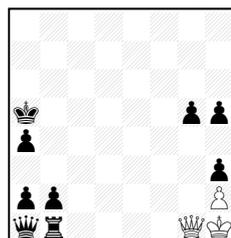
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



H#3 2.1... (3+8)

H 757

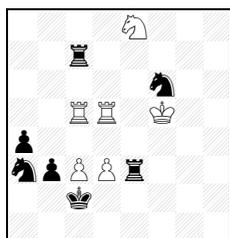
Aleksandr Ivunin & Aleksandr Pankratiev
RUS-Kraj Tschegdomi
RUS-Ekaterinburg



H#3 b) Ka5>g6 (3+9)

H 758

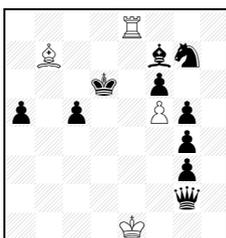
Vidadi Zamanov
AZ-Goychay



H#3 2.1... (6+7)

H 759

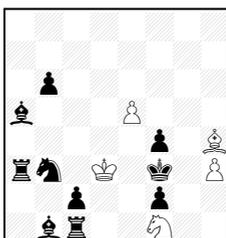
Eberhard Schulze
D-Vaihingen/Enz.



H#3 b) Ke1<>Dg2 (4+10)

H 760

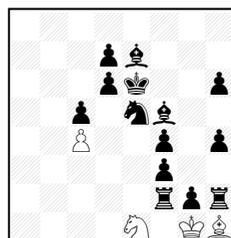
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 2.1... (5+10)

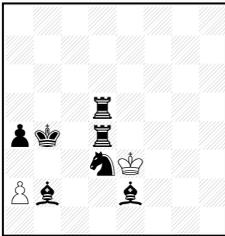
H 761

Abdelaziz Onkoud
F-Stains



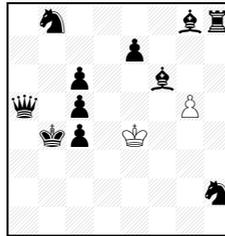
H#3,5 b) h6>e2 (4+14)

H 762
Vladislav Bunka
 CZ-Kutna Hora



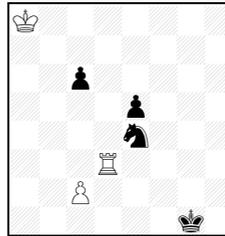
H#4 b) Kb4>a5 (2+7)

H 763
Vladislav Bunka
 CZ-Kutna Hora



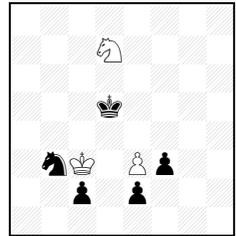
H#4 2.1... (2+11)

H 764
Reinhardt Fiebig
 D-Hohndorf



H#5 (3+4)

H 765
Wolfgang A. Bruder
 D-Dossenheim
 Weihnachtsgruß 2014



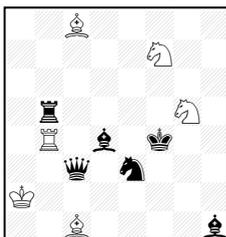
H#5 b) Sd7>d6 (3+5)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 59/2014

Es kommentierten Manfred Macht (MM), Dr. Konrad Holze (Dr.KH), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KDS) und Wilfried Seehofer (WS). Vielen Dank.

H738 Andreas Schönholzer 1.Dxa6 Tc8 2.Sb2 Tc3#; 1.Dxd8 Lc8 2.Se5 Lxf5#. Lassen wir den Autor zu Wort kommen. „Schwarz entfesselt im 1.Zug durch Schlagen der fesselnden weißen Figur eine eigene Figur. Weiß betritt im 1.Zug dasjenige Feld, das die schwarze Dame eben verlassen hat (Umnov). Im 2.Zug öffnet die entfesselte schwarze Figur eine eigene Linie und verstellt eine eigene Linie, das Weiß zum Mattsetzen ausnützt. Die im 1.Zug geschlagene weiße Figur setzt in der anderen Lösung matt (Zilahi)“. Besser kann man es nicht machen. "Das charakterisiere ich mal als ein optimal konstruiertes „charmantes pseudo-reales o/d-Echo“; dabei bedeuten: "charmant": Es wird von einer sD initiiert; „pseudo-real“: Der „o/d-Effekt“ - als Abkürzung für „orthogonal/diagonal“ - beruht für s auf einer „Beseitigung“ eines wT/wL, der damit jeweils einen sS entfesselt, der wiederum für seinem entscheidenden Sprung zur Aussperrung der „Eingreifreserve sLa1|sTe7“ und so für w analog mit „realer“ d/o-Wirkung“ den zugeordneten Mattvollzug durch wT/wL ermöglicht. „Seriös“ beinhaltet diese etwas provozierende Kennzeichnung einen großen Respekt vor der perfekten Ausführung eines „doppelspurigen“ T/L-Echos bei optimaler Ökonomie der DS, wie ich sie bisher in dieser eindrucksvollen komplexen Zusammensetzung noch nicht genießen konnte" (Dr.KDS). "Opfer, Freilegung, schwerer guter Auftakt" (Dr.KH). "Herrlicher Auftakt. Durch Beseitigung einer weißen Figur wird eine schwarze Figur entfesselt, die anschließend eine andere schwarze Figur verstellt" (MM). "Funktionswechsel wT/wL und attraktive Verstellungen durch Schwarz. Ein toller Auftakt Marke AS" (WS). Allerdings wurde dieser Vorgänger gemeldet.

Friedrich Chlubna
The British Chess Magazine 1970



H#2

(6+6)

1.Dxb4 Lb2 2.Lc5 Le5#
 1.Dxc1 Tb3 2.Sg2 Tf3#.

Ein Bauern loser Meredith als Zilahi, mit diagonalem und orthogonalem Spiel, sowie mit direktem und indirektem Fesselspiel.

(Friedrich Chlubna 15.April 1946 - 6. Januar 2005)

H739 Zivko Janevski a) 1.Tg7 Txc2 2.Lg6 Lg2#; **b)** 1.Tf6 Txc4 2.Lf5 Tf4#. Eine sehr schöne Kombination von direkter und indirekter Entfesselung als differenzierter Umnov dargestellt. *"Schöne Differenzierung der T-Züge"* (Dr.KH). *"Tolle Verstellungen der schwarze Figuren, schöne Analogie"* (MM). *"Die prägnante sukzessive Verstellung des sLh8 und des jeweiligen sT auf der vertikalen g-/f-Linie durch die angegebene „kleine“ DS-Stellungsänderung kräftig annonciert, so dass sich der effektive Lösungsgehalt schon beim ersten Anblick der DS erschließt."* (Dr.KDS).

H740 Eberhard Schulze a) 1.Txc5+ Sd3 2.Tb5 Sf4#; **b)** 1.Lxc5+ Se4 2.Le7 Sc3#. Auch hier hat der Autor das Wort. *„Schachgebot im Schlüssel wird mit Selbstfesselung des weißen Mattspringers beantwortet. Daraufhin entfesselt Schwarz diesen Springer durch Rückkehr seines abgezogenen Steins zwecks Verstellung des schwarzen Fesslers“* (Autor). *"Schachprovokation geschickt genutzt"* (Dr.KH). *„Und auch das ist ein origineller und toller „o/d-Echostask“, der als „Weißauersche Echo-Bahnung“ mit Abzugsschach der sAkteure Tb5/Le7 und Rückkehr zur prophylaktischen Überdeckung des Fluchtfeldes e5 für den sK von radikal unterschiedlichen zweizügigen Galoppaden des beiden wS beantwortet wird - zunächst als Verstellung der Schachlinie und anschließend nolens volens zum anvisierten Mattvollzug“* (Dr.KDS). *"Wieder eine schöne runde Sache von unserem Eberhard"* (WS).

H741 Franz Pachl & Dieter Müller a) 1.exd6 Le2 2.Te5 Lc4#; **b)** 1.e5 Tb3 2.Te6 Td3#; **c)** 1.Txb5 Lxe4+ 2.Kc5 d4#; **d)** 1.Lxf3 Txc5+ 2.Ke4 d3#. Lassen wir die Autoren zu Wort kommen. *"Reziproke Schlagwechsel beider Türme & beider Läufer. Schlag des Fesselsteins mit anschließender Bahnung nach Prinzip Come-and-Go Turm/König & Läufer/König, verschiedene Matts durch weißen Grundlinienbauer (wBd2)".* *„Hier waren zwei Könner am Werk“* (MM). *"Hier handelt es sich weder um einen „Albino“ des wBd2 noch um einen „Pickanniny“ des sBe7; wer dieser „Suggestion“ der DS verfällt, erlebt einen drastischen Reinfeld. Nein; da geht es vielmehr „atypisch“ um die „Echo-Verknüpfung von je zwei Zugvarianten“ dieser „B-Protagonisten“, bei sBe7 per Schlagfall nebst Doppelschritt, bei wBd2 um die beiden „Geradeaus-Möglichkeiten“, die überzeugend koordiniert sind mit „analogen“ Begleiterscheinungen in a), b) von Doppelzügen der w und sLangschrittler T/L, bei c) und d) hingegen nur im ersten Zugpaar mit T/L und abschließend mit je einem Ausweichzug des sK. Allerdings: Eine „übersichtliche Systematik“ bei diesem „Quartett“ ist nur schwer auszumachen oder gar „übersichtlich und zugleich sachgerecht“ darzustellen"* (Dr.KDS).

H742 Vidadi Zamanov 1.c3 Dd4 2.Sxe5 Lxe5#; 1.c6 Le7 2.Kxe5 Dd6#; 1.Ke3 Th4 2.Kd4 Dd2# *„Jede Menge Fesselungen und Verstellungen“* (MM). *„Schwer zu lösen“* (Dr.KH). *Die vorliegende Demonstration einer „fesselnden Trilogie“, zweimal der sD, nämlich durch den wT von rechts und durch die wD von links, und einmal des sSf5 wieder durch den dann auf h5 verharrenden wT, ist trotz - oder gerade wegen? - seines dynamischen Abwechslungsreichtums der mobilen Akteure lebendig und trotzdem systematisch ausgeführt.“* (Dr.KDS). *„Schwierig zu findende Fesselungsmatts“* (WS).

H743 Pierre Tritten 1.—Sb4 2.Kb3 Sxa2 3.Kxa2 Bd5#; 1.—Lb7 2.Kb5 Lxa6+ 3.Kxa6 Sc7#. Unser französischer Schachfreund zeigt in seinem Opus einen Zilahi mit weißem Opferspiel und Modellmatts. *"Schwer zu sehende Opfer"* (Dr.KH). *„Schöner Meredith mit Zilahi und hübschen Mattbilder“* (MM). *„Die Kombination des geistreichen wOpfers von wL eines wS, aus dem sich ein elegantes Mustermatt mit dem verbleibenden wLeichtfigurenpaar SS/LS entwickelt, kompensiert bei dieser zweizügigen symmetrischen diagonalen „Echoflucht“ des sKc4 nach vorn bis a6/ nach hinten bis a2 hinreichend die kompakte Bestückung der a-Linie mit 4 saB in der DS, deren Entstehung mit ihren 9 (!) sB-Schlagfällen immerhin vier wB-Umwandlungen erfordert“* (Dr.KDS).. *„Kniest-Thema, doppelt gesetzt. Bien joué, Pierre!* (WS).

H744 Horst Böttger Unser Schachfreund aus dem Erzgebirge zeigt in seinem Beitrag einen schwarzen Umnov mit 2-fachem Blockwechsel ST/SL und Mustermatt. *„Zwei stark beeindruckende Lösungen, habe lange gebraucht“* (Dr.KH). *„Anders als die „üblichen“ Muster zeichnet sich dieses T/L-Echo*

vor allem aus durch die „ruhigen“ zweizügigen Bereitstellungen des wTL-Paares in vertauschter Abfolge für das L/T Mustermatt ohne das sonst obligatorische Abzugs- oder gar Doppel schachmatt; und dieser brillante Eindruck wird noch abgerundet - um nicht zu sagen „gesteigert“ - durch die optimale Ökonomie der DS, die sich bei weiß sogar auf die drei essenziellen Steine beschränkt“ (Dr.KDS). „Funktionstausch der weißen Figuren mit schönen, aber bekannten Modellmatts“ (WS).

H745 Christer Johnsson 1.Sf2 Lxc2 2.dxc2 Txf3 3.Sg4 Tf5#; 1.Dc1 Txc1 2.dxc1=L Lxd1 3.Lg5 Lxf3#. Ein Zilahi mit Unterverwandlung und Modell-Matts. „Guter Abschluss der 3#, die haben mir am besten gefallen“ (Dr.KH). „Dabei handelt es sich erst recht um ein zutiefst originelles T/L-Echo, das sich im einzelnen durch die folgenden durchweg insbesondere in Hilfsmatts selten gezeigten und hier durchgängig als Echospiegel auftretenden Merkmale charakterisieren lässt: Für s die tragikomische Opferrolle der schwergewichtigen und bereits in der DS ziemlich eingeklemmten Position der sD und der zweizügige sK-Block durch einen sL auf g5, der auch noch durch eine „U-Schlagfall“ des sBd2 auf c1 entsteht, bzw. des sSa4; bei w wiederum das „schlagende“ Gewühl von L/T bis zum Mattvollzug wiederum ebenfalls nach Selbstaufgabe des jeweiligen Pendant T/L als einleitender Aktion. Bei Würdigung der erlesenen Gesamtwirkung all dieser Details könnte - oder sollte - das m E. hinreichend Anlass sein für die Aufnahme dieser vielschichtigen Echo-Produktion weit vorne in der Kandidatenliste von „preiswürdigen“ PF-h#-Exemplaren dieses Jahres!“ (Dr.KDS).

H746 Valery Kirillov & Rolf Wiehagen 1.Lf5 Txe1 2.Te6 Td1+ 3.Ke5 Td4 4.Df6 Sxf3#; 1.Td5 Txa4 2.Dd4 Ta6+ 3.Ke5 Tf6 4.Le4 Sg4#. „Aktive Blocks auf 2x3=6 verschiedenen Feldern durch dieselben Figuren. Dazu habe ich in der PDB unter ALLEN h#2.5-4 mit dem Material KTS keinen einzigen Vorgänger gefunden. Einzig die P=534506 zeigt auch Blocks auf 6 Feldern; allerdings verschiedene Figuren , mit weit entfernten Mattfeldern des sK, Im Forsberg-Zwilling und mit Doppelschach-Matts-Echo-Mustermatt und Meredith“ (Autoren). „Wie man ein breit gestreutes schwarzes Trio der Langschrittler DTL in kurzer Zeit, d. h. hier in 4 Z, als Block unmittelbar um den sK in dem zentralen Feld e5 zum „weißem Mustermatt aus T und S“ versammelt, das wird hier augenfällig optimal sogar in doppelter Ausfertigung demonstriert“. (Dr.KDS).

H747 Ken Seehofer a) 1.-Kf7 2.Te6 Kxe6 3.a3 Kd5 4.Ka4 Kc4 5.La5 b3#; **b)** 1.—b3 2.Tg3 Ke7 3.Lh2 Kd6 4.Tg6+ Kc5 5.Ta6 b4#. Dieser Sechsstener des jungen Talents aus Hamburg, war nicht so einfach zu lösen. „Bereits die DS schließt einen Vormarsch des „frei laufenden“ waB mit Umwandlung zum Matt in 5 Z von vornherein aus, und das erleichtert erheblich die Lösungsfindung, die sich ja damit ja auf ein „schlichtes“ Matt mit dem wb auf b3 oder auf b4 reduziert. Wegen der zusätzlichen Zwillingforderung sind also beide Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. Daraus resultiert schon recht „zügig“ das Procedere in a)/ b) jeweils mit der „zutreffenden“ Wanderung des wK nach c4/c5. In diesem Fall imponiert mir vor allem die zugespitzte Eindeutigkeit der zugehörigen „kollegialen“ Bewegungsabläufe der beiden einzigen „mobilen“ schwarzen Akteure Te3 und Ld8.“ (Dr.KDS). "In a) ein überraschendes Turmpfer, in b) ein Versteckspiel des schwarzen Läufers, das noch durch 2.Tg3! vorbereitet werden muss. Eine beachtliche Talentprobe" (WS).

H748 Wolfgang A. Bruder 1.Tb8 Lh3 2.Tf5+ Kg4 3.Tc5 Kf4 4.Db3 Ke4 5.Tb4 Lf1#: „Schwere Rangiererei, Knackpunkt war der erste Zug“ (Dr.KH). „Präzises schwarzes und weißes Spiel ist gefragt“ (MM). „Ein listige, weil strategisch langfristig, motivierte sD Hinterstellung des sTf8 auf b8 leitet eine Blockbildung aller drei Schwerkaliber von s um den sK auf seinem DS-Feld c4 à la H 746 ein mit dem allerdings relevanten Unterschied, dass es sich hier einerseits „nur“ um einen Lösungsablauf handelt, dafür aber andererseits bei weiß zur Mattbildung allein das Figuren paar KL erhalten muss, was dann ja auch akkurat determiniert in den vorgegebenen 5 Zügen gelingt. Die allein schon dadurch bedingte qualitative Verbesserung gegenüber H 746 steigert sich außerdem durch den erhöhten Lösungsanspruch dieses von Anfang bis Ende - insbesondere bei dem Bewegungsablauf der

schwarzen Armada diffizilen – Unternehmens“ (Dr.KDS). „Ein toller Knüller unseres Problemschreibleiters mit kritischem Läuferzug und einer feinen Hinterstellung des schwarzen Turms“ (WS).

H749 Aleksei Ivunin & Aleksandr Pankratiew 1.Dh3 Lb2 2.Tg3 Lc1 3.Lf3 Lxe3 4.Lh5 Ld4 5.g4 Lf6#. „Schnell gesehener Rangierbahnhof“ (Dr.KH). „Leichtgewicht mit Feldräumung für den schwarzen Läufer“ (MM). „Dieses Finale eines wieder einmal in allen Belangen delikaten PF-#-Dutzend stammt vermutlich aus der Raritätenammlung der „Schmunkelkiste“: Hinreichend Anlass zu dieser Kennzeichnung als „Schmankerl“ gibt nämlich der „Dauerlauf“ des schwarzfeldrigen wL-Solisten, wie er da mit „tatkräftiger Hilfe“ der „schwarzen“ Kollektion in bizarr gezackten Slalom-Windungen von der Ecke a1 aus das in der DS deutlich annoncierte „Mattfeld“ f6 anstrebt und auch exakt in 5 Z erreicht“ (Dr.KDS). „Hat mich kaum beeindruckt“ (WS).

Einsteinschach: Ein nichtschlagend ziehender Stein X verwandelt sich als unmittelbare Konsequenz dieses Zuges in einen gleichfarbigen Stein Y, wobei Y als rechter Nachbar von X in folgender Skala zu wählen ist: D'! T'! L'! S'! B'! B...; für schlagende Steine gilt hingegen die Skala: B'! S'! L'! T'! D'! D... Könige ziehen und schlagen unverändert. Auf ihre Umwandlungsreihe geratene Bauern bleiben unumgewandelt als zugunfähige Masse stehen. Figuren, die auf ihrer Grundreihe (1. Reihe bei Weiß, 8. Reihe bei Schwarz) zu Bauern werden, dürfen einschrittig oder mit einem Doppelschritt oder mit einem Dreifachschritt vorwärts ziehen; sie können en passant geschlagen werden. Bei einer Rochade wird der Turm als Teil des Zuges in eine Dame verwandelt.

Platzwechselcirce (PWC): Ein geschlagener Stein wird auf dem Feld wiedergeboren, auf dem der schlagende Stein vor dem Schlag stand. Bauern auf der eigenen Offiziersgrundreihe können nicht ziehen, schlagen oder Schach bieten. Könige sind nicht als Schlagobjekte - wohl aber als Schlagende - zugelassen, sofern nicht rex inklusiv gespielt wird. Bei der rex inklusiv-Form kann es logischerweise kein Matt geben, weil der geschlagene König immer wiedergeboren werden kann.

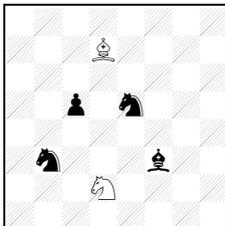
Republikanerschach: Beide Könige fehlen im Diagramm. Beide Parteien dürfen den jeweils gegnerischen König auf einem leeren Feld einsetzen; dies darf aber nur nach einem Zug der eigenen Partei geschehen und nur dann, wenn der gegnerische König in eine „orthodoxe“ (nicht-republikanische) Mattposition gesetzt wird.

Patrouilleschach: Ein Stein hat keine Schlag- und Schachkraft (wohl aber Zug- und Beobachtungskraft), solange er nicht von einem Stein der eigenen Partei beobachtet wird.

Aus dem Märchenschachlexikon von Hans Gruber

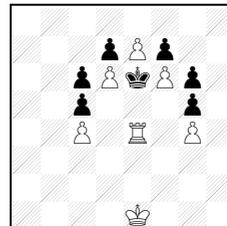
Weihnachtsgrüße 2014
von

Wolfgang A. Bruder
Urdruck



HS#4 Einsteinschach (2+4)
Platzwechsel Circe
Republikanerschach

Rainer Kuhn
Urdruck



2# Patrouilleschach (7+7)

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2014: Sven-Hendrik Loßin, D-31275 Lehrte

Mit den heutigen 6 Beiträgen von leicht bis anspruchsvoll habe ich meine Urdruckmappe völlig geleert. Dringender Nachschub ist also erbeten. Nachdem sich mein Gesundheitszustand wieder stabilisiert hat, will ich auch meine Briefkontakte wieder intensivieren. Wenn Sie eine Antwort von mir vermisst hatten, so war dies nicht böse gemeint.

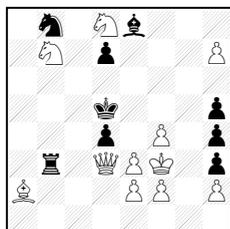
Die S 519 zeigt uns wieder einmal, dass kleine Veränderungen große Wirkung haben können. Mit seiner S 521 möchte der Autor an den 10. Todestages seines Schachfreundes Heinz Zander, der ihm 1987 zum Problemschach geführt hat, erinnern. Die abschließende Miniatur S 522 sollte trotz ihrer Zuglänge bezwingbar sein. Der einzügige Hauptplan 1. Dxa2+ Txa2# ist ihnen doch sowieso gleich aufgefallen.

Ich wünsche allen Lesern, Lösern und Komponisten besinnliche Weihnachtstage, einen ruhigen Jahresausklang mit viel Zeit für das Problemschach und vor allem alles erdenklich Gute für das Jahr 2015. Prosit Neujahr!

Urdrucke

S 517

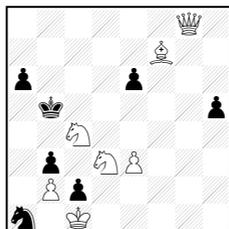
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#2 (10+10)

S 518

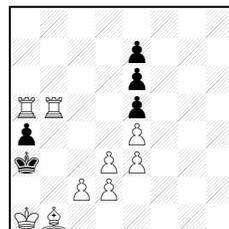
Andrej Dikussarow
RUS-Nowosibirsk



S#6 (7+7)

S 519

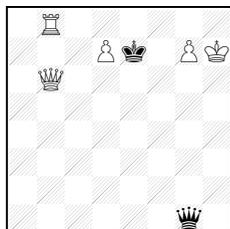
Gunter Jordan
D-Jena



S#6 b) -sBe7 (9+5)

S 520

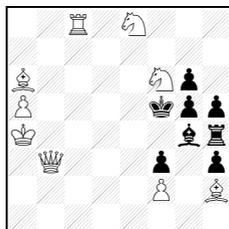
Iwan Soroka
UA-Lwow



S#8 (5+2)

S 521

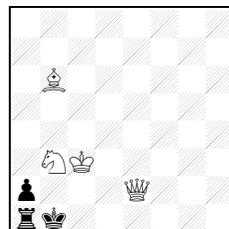
Manfred Ernst
D-Holzwickede
Heinz Zander zum Gedenken



S#8 (9+8)

S 522

Michael Schreckenbach
D-Dresden



S#17 (4+3)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 59/2014

S 511 (J. Fomitschow)

* 1.- Lh2 2. D_{xg3}+ L_{xg3}# — 1. Th2! L_{xh2} 2. D_{xg3}+ L_{xg3}#, 1.- g_{xh2} 2. Lh1 Lf2#. Hier waren dann doch die Meinung sehr geteilt. Für MM war dies „ein hübsches Kleinod zum Auftakt“, KH befand zumindest noch: „überraschender Zugzwang in der g_{xh2}-Variante“, während es für WS nur „magere Kost“ war. Deutlich auch die Meinung von EZ: „Der Schlüssel erhält das lange Satzspiel und verlängert das kurze. Vor 150 Jahren hätte das sicher Begeisterungstürme ausgelöst ...“ Freilich irrt hier der Leser in einem Detail. Denn im Jahre 1864 waren Selbstmatt-Zweizüger völlig unpopulär und ich kenne nicht mal eine einschlägige Aufgabe aus diesem Jahrgang. Unbestritten ist, dass man in der 1922 erschienenen bahnbrechenden Monografie „Fata Morgana“ von Dr. Birgfeld schon wesentlich bessere Zugwechsel-Zweizüger findet. Bleibt dem Sachbearbeiter nur folgendes Fazit: Bitte schickt mir bessere Aufgaben!

S 512 (M. Ernst)

Die Unterverwandlung 1. e8=L! droht 2. L_{g6}+ f5 3. D_{g2}+ S_{xg2}#, 1.- c2 2. L_{d3}+ K_{xd3} 3. D_{f3}+ S_{xf3}#, 1.- c_{xb2} 2. T_{xd4}+ L_{xd4} 3. S_{c3}+ L_{xc3}#. Hier waren sich die Löser in Ihrer Meinung einig. WS: „Eine runde Sache. Zunächst probiert man 1. e8=D/T, was an 1.- c_{xb2} scheitert.“ KH: „Zwei schöne Abspiele mit geringem schwarzen Material“ und KDS: „Diese elegante Umwandlungsauswahl ... ist einleuchtend motiviert und führt zu einem abwechslungsreichen Variantenpaar des schwarzen Bc3.“

S 513 (W. Kopyl)

Beliebige Turmzüge 1. Te1,Te7,Te8? scheitern an Sf5! Zum Ziele führt der fortgesetzte Angriff 1. Te3! droht 2. L_{xd6}+ K_{f5} 3. g4+ S_{xg4} 4. D_{g6}+ h_{xg6}#, 1.- f5 2. S_{xd5}+ c_{xd5} 3. L_{xd6}+ T_{xd6} 4. D_{xh6}+ T_{xh6}#, 1.- Sf5 2. S_{xd3}+ D_{xd3} 3. Tf3+ D_{xf3}+ 4. D_{g4}+ D_{xg4}#, 1.- c5 2. S_{xd5}+ K_{f5} 3. g4+ S_{xg4} 4. D_{g6}+ h_{xg6}#. Außerdem gab der Autor noch die Satzvariante 1. ... S_{g8},S_{f7} 2. S_{xd3}+ D_{xd3} 3. g3+ D_{xg3} 4. D_{g4}+ D_{xg4} an. Dem Autor ging es in Zusammenhang mit dem Themafeld f5 um folgendes: „Der Schlüsselzug gibt dem schwarzen König ein Fluchtfeld (f5), dass dann in zwei Varianten von Schwarz (1.- f5 und 1.- Sf5) geblockt wird.“ Wie die Kommentare zeigen, wurde dies so von keinem der Löser voll erkannt. So schrieb WS: „Ein kraftvolles Werk mit der Verführung 1. Te8? Sf5! Erstaunlich, dass es Weiß gelingt, die 6. Reihe zu räumen (4.- T_{xh6}#) und das die s_{Dame} zu einem Matt auf g4 kommt.“ Auch KDS soll mal wieder ausführlich zu Worte kommen: „Wegen der listigen langzügigen Drohung ist bereits der Schlüsselzug anspruchsvoll verpackt, und das steigert sich quantitativ und qualitativ in den drei reizvoll differenzierten, langzügigen Varianten mit charakteristischen Linienöffnungen, von denen ja die eine die s_{Da6} auf eine weiträumige Wanderung zum Matt auf g4 zwingt, die zweite die Drohmattsequenz in einer neckischen Variation umsetzt, und die dritte schließlich mit der Öffnung der sechsten Reihe den dann zweizügigen Matteinsatz des auf b6 hinterlistig lauernernden s_T auf h6 durchsetzt.“

S 514 (M. Ernst)

1. Th8! b4 2. Ta8 b_{xa3} 3. D_{f2} a2 4. Dh4 a_{xb1}=S 5. L_{c3}+ S_{xc3}# und 4.- a_{xb1}=T 5. De1+ T_{xe1}#. Hier treffen die Löserkommentare sehr gut die Autorintention. „Eine höchst vergnügliche Aufgabe: Fesselungswechsel auf der a-Linie und die w_D versteckt sich schamhaft auf h4“ (WS). „Weiter Weg des Turms, damit die Dame bei der Turmmumwandlung lösen kann“ (KH). „Der schwache w_T löst die starke w_D von der Fesselung des s_{La6} ab. Schön“ (MM). KDS hielt dies sogar für „preiswürdige Spitzenleistung“, was mir wohl doch etwas zu euphorisch scheint, doch diese Entscheidung ist ja Sache von Sven Hendrik Loßin.

S 515 (J. Kupper)

1. Sh7! Sc6 2. Dd6+ Kxe8 3. Df8+ Kd7 4. Sf6+ Kc7 5. Dd6+ Kc8 6. Kxc6 Db8 7. De6+ Td7 8. De8+ Td8 9. Sd6+ Dxd6#. Wahrlich ein echtes Selbsträtsel, dass der schweizer Altmeister hier unseren Lösern vorsetzte. WS: „*Verlagerung des Mattfeldes von d5 nach c6, allerdings mit viel Schachgepolter. Wie der Autor vermutete: ungeheuer schwierig!*“

S 516 (I. Soroka)

Ein typisches Problem der Gattung Droh- bzw. Deckungspendler. Weiß greift das Feld e4 mehrfach an, was Schwarz mit einem Deckungsabbau kontert. Wenn nun Weiß das Feld aber nur noch einfach angreift, dann deckt es Schwarz wieder zweifach. Durch einen steten Wechsel dieser Pläne erreicht Weiß eine Stellungsverbesserung, die zu einer Überlastung der schwarzen Verteidigung führt. Zur Aufgabe selbst: im Moment scheitert der Hauptplan 1. Ta4? noch an 1.- bxa4! — **1. Sc3!** (droht 2. Lg3+ Kf5 3. Sxe4+ Lxe4 4. Lh4+ Ke5 5. Dxe4+ Dxe4#) Lc8 2. Sxb5 (droht 3. Dxe4+ Dxe4#) Lb7 3. Sc3 (droht wieder 4. Lg3+ Kf5 5. Sxe4+) Lc8 4. Se2 (5. Dxe4+) Dxe4#) Lb7 5. Ta4 (droht 6. Txe4+ Lxe4 7. Dxe4+ Dxe4#) Lc8 6. f4+ exf3ep 7. Dg7+ Kf5 8. Sg3+ Lxg3 9. Df7+ Ke5 10. Txe4+ Dxe4#. Autor: „*Logisches Problem mit Pendelmanövern des weißen Paares Springer und Dame (die neue Idee) und Rückkehr des Springers.*“ Für WS ist es ein: „*glänzender Deckungspendler mit der Neuerung, dass die Drohung nach 1. Sc3! längerzünftig und daher nicht so leicht zu sehen ist. Natürlich ist dies eine der heftbesten Aufgaben.*“

Ich gebe das Schlußwort an KDS: „*Das Fazit dieser imponierenden PF-Selbstmattvorstellung ‘Ende phantastisch’ und damit auch alles paletti bei einer abermals abwechslungsreichen und attraktiven Pf-Auswahl.*“

Danke an die Kommentatoren: EZ = Erik Zierke, KDS = Karl-Dieter Schulz, KH = Konrad Holze, MM = Manfred Macht und WS = Wilfried Seehofer.

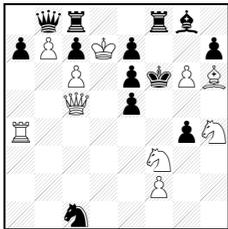


Theater Bühnenakt 5 (Stage Act 5) 1992. 40 x 30 cm.

Preisbericht–Selbstmatts 2012
(von Volker Gülke)

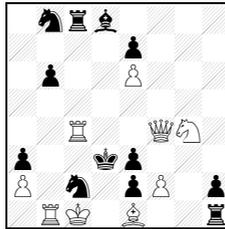
Im Jahresturnier konkurrierten insgesamt 36 Selbstmatts, darunter die korrigierten Nummern S 437v und S 456v. Das Niveau empfand ich als erfreulich hoch, was neben der guten Zusammenarbeit mit dem Sachbearbeiter Frank Müller für viel Vergnügen bei der Beschäftigung mit dem Jahrgang sorgte. Einige gute Aufgaben hatten allerdings so nahe oder viele Vorläufer, daß eine Auszeichnung nicht in Frage kam.

Frank Richter
Preis



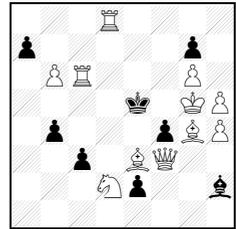
S#13 (10+13)

Peter Sickinger
1. ehr. Erwähnung



S#3 (9+12)

Camillo Gamnitzer
2. ehr. Erwähnung



S#5 (11+8)

Preis: S456v von Frank Richter. Die S456v könnte Pate gestanden haben für den Schüttelreim „Nach vielen Stunden sticht der Rücken, beim Brüten über Richterstücken“¹. Denn der Clou 9. h:g7! des mit 7.Tf4+ beginnenden Hauptplans ist alles andere als leicht zu entdecken. Vor allem zeichnet sich das Stück durch seinen originellen Pendelmechanismus, der auf der Deckung/Nichtdeckung der Felder e6 und e7 beruht – meistens sieht man Pendel, bei denen es um ein Feld geht – sowie die subtile Konstruktion aus. Wie der Autor mit den potentiellen Fluchtfeldern e5 und f7 arbeitet, ist sehenswert. - 1. Dc4 Tf7 2. gxh7 Lxh7 3. Db4 Tf8 4. Df4+? exf4!, 1. Tf4+ exf4 2. Dc4 Tf7 3. Db4? gxf3! **1. Dc4!** [2. Dxe6+ Lxe6#] Tf7 2. Db4 [3. Dxe7+ Txe7#] Tf8 3. Dxc4 Tf7 4. Db4 Tf8 5. Dc4 Tf7 6. Dc5! Tf8 7. Tf4+ exf4 8. Dc4 Tf7 9. gxh7! [10. h8=D+ Tg7 11. Dxe6+ Lxe6#] Lxh7 10. Db4 Tf8 11. Dxf4+ Lf5 12. De5+ Kf7 13. Dxe6+ Lxe6#

1. ehrende Erwähnung: S431 von Peter Sickinger. Zweifacher ABBA-Wechsel, bei dem vor allem die beiden den sT verstellenden Varianten 1. ... Sc6/Lc7 überzeugen, in denen zusätzlich eine Dualvermeidung zu sehen ist. - **1. f3!** [2. Dd4+ A Sxd4 3. Tc3+ B Txc3#] Sxe1 2. Tc3+ B Kxc3 3. Dd4+ A Kxd4#, 1. ... Sc6 2. Se5+ C (2.Td4+?) Sxe5 3. Td4+ D Sxd4#, 1. ... Lc7 2. Td4+ D (2.Se5+?) Sxd4 3. Se5+ C Lxe5#

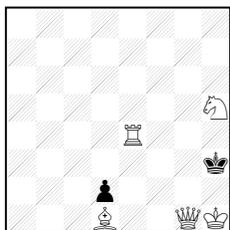
2. ehrende Erwähnung: S451 von Camillo Gamnitzer. Beseitigung störender weißer Kraft in Form des Springers, aufgewertet durch die gute Auswahl 1.Tc8?/Tc7! und die feine Nebenvariante 1. ... Lg1. Die Drohung paßt sich harmonisch ein, weil in ihr ebenfalls weiße Kraft beseitigt wird. - **1. Tc7!** [2. Te8+ Kd6 3. Dd5+ Kxd5 4. Td8+ Ke5 5. Lxf4+ Lxf4#] cxd2 2. Lg1 [3. Dxf4+ Lxf4#] Lxg1 3. Dxe2+ Le3 4. Tc5+ Ke4 5. Dg2+ f3#, 1. ... Lg1 2. Te8+ Kd6 3. Lc5+ Lxc5 4. Td8+ Ke5 5. Te7+ Lxe7#

1 Aus: „Wenn mich der Wecker wachschellt, stürz’ ich mich in die Schachwelt.“, hrsg. von Andreas Thoma 2007

Torsten Linß

1. Lob

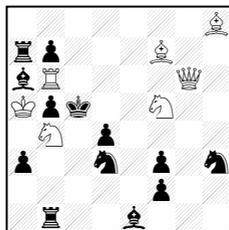
Olaf Jenkner gewidmet



S#13 (5+2)

Gunter Jordan

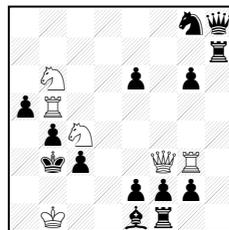
2. Lob



S#2 vv (7+13)

Peter Heyl †

3. Lob



S#9 (6+14)

1. Lob: S465 von Torsten Linß. Inzwischen hat es der Meister der Miniatur sogar auf drei (einhalb) Umwandlungen gebracht (Münchner Selbstmatt-Turnier 2013, 1.-2. Preis, PDB P1281432). - **1. Lb3!** d1=S 2. Sf4+ Kh4 3. Dh2+ Kg4! 4. Dh3+ Kg5 5. Dh5+ Kf6 6. Df7+ Kg5 7. Dg6+ Kh4 8. Sd3+ Kh3 9. Df5+ Kg3 10. Tg4+ Kh3 11. Tg1+ Kh4 12. Dg5+ Kh3 13. Sf2+ Sxf2#, 1. ... d1=L 2. Le6+ Lg4 3. De3+ Kh4 4. Sg3 Kh3 5. Se2+ Kh4 6. Sg1 Kh5 7. Lf7+ Kh4 8. Tf4 Kg5 9. Tf2+ Kh4 10. Th2+ Lh3 11. Dh6+ Kg4! 12. Le6+ Kg3 13. Tg2+ Lxg2#

2. Lob: S448 von Gunter Jordan. Durch s#-typische Strategie erzeugte Fortsetzungswechsel zwischen den Verführungen und der Lösung. Nur der Eckensteher auf h8 stört ein wenig. - 1. Dg7? [2. Txb5+ Lxb5#] Txb4 2. Dxd4+ Txd4#, aber 1. ... Sxb4. 1. Sd6? [2. Txb5+ Lxb5#] Sxb4 2. Df5+ Sd5#, aber 1. ... Txb4! **1. Dg3!** [2. Txb5+ Lxb5#] 1. ... Txb4 2. Lxd4+ Txd4#, 1. ... Sxb4 2. Dc7+ Sc6#

3. Lob: S437v von Peter Heyl (†). Logisch saubere Freilegung der a-Linie mit sehr guter Widerlegung des Probespiels. - 1. Txa5? Td7! (1. ... Dd4? 2. Dd3 Dxd3 3. Txd3) 2. Dd3 Txd3 3. Txd3 Dh6. **1. Sxa5+!** Ka3 2. Sac4+ Kb3 3. Sd2+ Ka3 4. Da8+ Ta7 5. Ta5+ Txa5 6. Sdc4+ Kb3 7. Sxa5+ Ka3 8. Sac4+ Kb3 9. Sd2+ Lxd2#

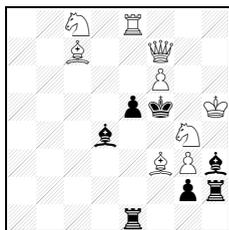
Andreas Thoma

5. Lob

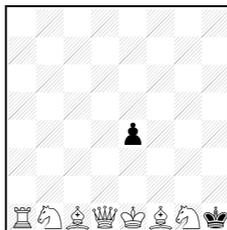
*F. Müller zum Einstieg
in das PF gewidmet*

**Peter Sickinger &
Michael Schreckenbach**

4. Lob



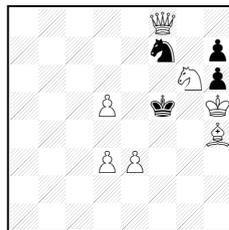
S#3 (9+7)



S#8 (7+2)

Michael Schreckenbach

6. Lob



S#9* (7+4)

4. Lob: S439 von Peter Sickinger und Michael Schreckenbach. Gut konstruierte Annihilation eines wS zur Öffnung weißer Linien. Für eine höhere Auszeichnung fehlt es mir an Selbstmattspezifika, ähnliche Konzepte gibt es auch im #3. Dualvermeidung, wie in der Lösungsbesprechung angegeben, liegt nicht vor. Dafür müßten durch die zweiten schwarzen Züge jeweils beide weißen Linien geöffnet sein und dürfte dann trotzdem aus irgendeinem Grunde jeweils nur eine der beiden Fortsetzungen funktionieren. - **1. Sxe5!** [2. Dh7+ Kxf6 3. Sd7+ Lxd7#] 1. ... Txe5 2. Se7+ Txe7 3. g4+ Lxg4#, 1. ... Lxe5 2. Sd6+ Lxd6 3. Lg4+ Lxg4#

5. Lob: S442 von Andreas Thoma. Amüsante Homepage-Stellung, aus der sich wie von Zauberhand ein Käfig für den wK entwickelt. - **1. Le3!** Kh2 2. Dh5+ Kg3 3. Lf2+ Kf4 4. Ta3 e3 5. Se2+ Ke4 6. Sbc3+ Kd3 7. Dd5+ Kc2 8. Dd2+ exd2#

6. Lob: S455 von Michael Schreckenbach. Unter den Aufgaben gab es mehrere zum altherwürdigen Thema „Fata Morgana“. Unter diesen gefiel mir die S455 mit dem Wechsel des Schlagobjektes am besten, weil in ihr am Ende kein überflüssiges weißes Material stört. - * 1. ... hxg6#; **1. Se7+!** Ke5 2. Lg3+ Kf6 3. Sc6 Kf5 4. Sd4+ Kf6 5. Lh4+ Ke5 6. De8+ Kd6,Kxd5 7. Dc6+ Ke5 8. Sf3+ Kf5 9. Dg6+ hxg6#

Lübeck im September 2014, Volker Gülke

Ich bedanke mich bei Volker Gülke für seinen Preisbericht und gratuliere allen Ausgezeichneten. Einsprüche bitte bis spätestens 30.3.2015 an den Sachbearbeiter.



Stürmischer Angriff (Violent Attack)

Lieber Wolfgang,

ich bewundere Dich. Ich bewundere mit welcher Begeisterung und Pünktlichkeit Du Dein Problem-Forum herausgibst. Seit 15 Jahren kam Ende jeden Quartals immer ein Heft. Ich freue mich immer schon Wochen vorher darauf. Noch nie kam eines zu spät. Wie machst Du das?

Ich weiß, dass Du nicht auf ein Lob und Dank wartest. Natürlich freust Du Dich auf Anerkennung. Hast Du oft Gelegenheit dazu?

Ich bezweifle, ob die Abo-Jahresgebühr Deine Kosten für Druck und Versand decken – von Deiner Arbeit und all Deinen anderen Kosten und die Deiner Mitarbeiter ganz abgesehen – .

Du bist wahrscheinlich Dein bester Sponsor!

In anderen Problemzeitschriften wie Die Schwalbe oder The Problemist werden in jedem Heft „Fördernde Mitglieder“ bzw. „Fellows“ aufgeführt, die bereit sind, eine zusätzliche Spende zu zahlen. Du hast sicherlich ein paar Abonnenten, die den Jahrespreis aufrunden.

Warum gibst Du anderen, die daran noch nie gedacht haben, nicht diesen Anreiz und die Gelegenheit dazu? Du gibst Autoren aus aller Welt die Gelegenheit, ihre Werke in Deiner Zeitschrift zu veröffentlichen. Du erwähnest einmal, dass Du jedem Nicht-Abonnenten ein Gratisheft als Beleg zuschickst. Ist das international so üblich oder ein Zeichen Deiner Großzügigkeit?

Lieber Wolfgang, ich hoffe und wünsche mir, dass Du noch lange Deine Zeitschrift herausgeben wirst und Dich niemals fragen wirst: „Muss ich mir das antun?“

Herzliche Grüße
Karl Roscher

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

„Dipl. Ing. Helmuth Steniczka [war] neben Dr. A. Wotawa Österreichs bedeutendster Studienkomponist. Steniczka veröffentlichte ca. 30 Studien, die bis auf wenige Ausnahmen alle in den Jahren 1965 – 67 und 1989 – 90 erschienen sind.“ (aus Chlubna/Wenda: Problempalette II, Wien 1991, S.230). Ab 1991 kamen noch ca. 10 Studien hinzu. Insgesamt wurde etwa die Hälfte seiner Studien ausgezeichnet (11 Preise, 4 EE, 6 Lobe), wobei einige seiner besten Originale in Zeitschriften publiziert wurden, in denen es keine Studienturniere gab. Peter Krug hat zum Andenken an österreichische Studienkomponisten eine feine Auswahl zusammengestellt, die noch von Mario G. Garcia ergänzt wurde. Unter folgendem Link findet der interessierte Leser insbesondere Studien von Steniczka, von denen einige durch Peter Krug korrigiert wurden: <http://www.problemistasajedrez.com.ar/estudios/compositores-extranjeros/austria/>

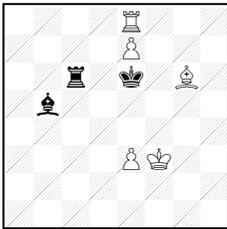
Wir stellen sowohl Steniczkas Erstling als auch eine kleine Auswahl aus seinem Spätwerk vor. Sein Stil ist geprägt von taktisch pointierten Wendungen meist mit überraschenden Opfern, gelegentlich auch auf schwarzer Seite. Wer findet in jeder Studie (mindestens) zwei Opfer?



Helmuth Steniczka (1928 – 1992)

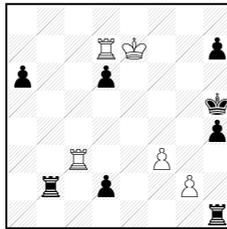
(Foto aus F. S. Bondarenko: *Galereja schachmatnych etjudistow* (Galerie der Studienkomponisten). Fiskultura i sport, Moskau, 1968, S.263)

E 187
Helmuth Steniczka
Schach Echo 1958
 2. Lob



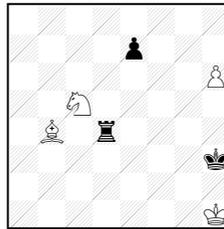
Gewinn (5+3)

E 188
Helmuth Steniczka
Schach 1991
 4. Preis



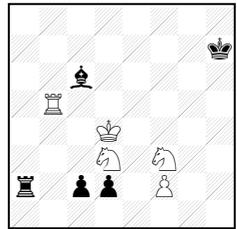
Gewinn (5+8)

E 189
Helmuth Steniczka
Tidskrift för Schack 1992
 1. Preis



Remis (4+3)

E 190
Helmuth Steniczka
Schach 1993
 2. Preis



Remis (5+5)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 59, September 2014

183 Jindrich Fritz: Gewinn (3 Punkte)

Nach **1.b7** (1P) scheint schon alles gelaufen zu sein, da kein schwarzer Stein mehr die Bauernumwandlung verhindern kann. Freilich, es gibt noch das Racheschach **1...Ta5+**, worauf der schwarze Läufer tabu ist, denn nach **2.Kxe6?** folgt **2...Ta6+** mit Remis. Also besser **2.Kd6!** (1P). Scheinbar masochistisch spielt Schwarz **2...Tb5!?** Schließlich spielt Weiß doch sofort die Läufergabel **3.Lc6+ Kd8 4.Lxb5 Lc8!** Aha! Das war der schwarze Plan. Nun wäre **5.b8D?** patt. Es gewinnt nur **5.b8L!** (1P) und der schwarze König wird mustergütig matt gesetzt: **5...Lh3 6.Lc7+ Kc8 7.La6#**. MM: „Starke Unterverwandlung“. KDS: „Eine bezaubernde, übersichtliche und zugleich listig pointierte Miniatur mit ,nur‘ 6 Steinen!“

184 Jindrich Fritz: Gewinn (3 Punkte)

Sofort **1.c7?** funktioniert noch nicht wegen der Läufergabel **1...Lf4+**. Deshalb zunächst **1.Kg3!** (1P). Nach **1...Sb4 2.c7** spielt Schwarz trotzdem **2...Lf4+!** (1P) **3.Kxf4**, denn nach der Läufergabel folgt die Springergabel **3...Sd5+ 4.Ke5 Sxc7**. Das Endspiel Läufer und Springer gegen Springer ist im Allgemeinen remis. War es das? Nein! Der Springer wird gejagt: **5.Kd6 Se8+ 6.Ke7 Sg7!** [6...Sc7 z.B. 7.Lc4 Sa8 8.Kd6 Sb6 9.Lb3 Sc8+ 10.Kd7 Sa7 11.Lc4 und der Springer geht verloren.] **7.Kf8!** (1P) **Sh5 8.Sf7#**. Wer dieses Ideal matt mit Selbstblock bereits in der Ausgangsstellung ahnte, kann nur über hellseherische Fähigkeiten verfügen! MM: „beidseitiges Opferspiel stoppt den weißen Freibauer, aber der schwarze Springer kann nicht mehr entkommen. Tolle Studie“ KDS: „Erst nach der überaus anspruchsvoll motivierten und auch sorgfältig sortierten diagonalen nordwestlichen Annäherung des wK nach vorn auf das Schlüsselfeld d7 zum Direktangriff auf den nach e8 notwendig retirierten sSa2 geht das sogar ‚zweispurige‘ Gewinnmanöver ja eigentlich erst richtig los: Für seine weitere Flucht hat der sS die Wahl zwischen der Rückkehr nach c7 und dem Seitensprung nach g7. Im ersten Fall treibt w in einem systematischen Zusammenspiel zwischen dem K und dem weißfeldrigen L den geplagten sS schließlich in die Ecke a8, wo er unentrinnbar zu ihrer Beute wird; im andern Fall geht es eher ‚schmerzlos‘ zu, bei der Blockbildung des sS auf h5 gar mit einem ebenso überraschenden wie zauberhaften Mustermatt nur mit dem minimalen wTrio aus KLS. Vor allem dank dieses kontroversen Doppelleffektes der beiden Varianten, zusätzlich mit der ‚Matteinlage‘ in dem ‚Kurzpassspiel‘, gefällt mir diese Miniatur noch etwas besser als die Ouvertüre.“

185 Jindrich Fritz: Gewinn (3 Punkte)

1.Lb7! (1P) **Lxb7** [1...Tc6+ 2.Kg8! Ld5+ 3.Kh8! Th6+ 4.Kg7 Lxb7 5.Tb8] **2.Tb8 Tb6**. Nun tippelt der virtuose weiße Monarch immer auf den schwarzen Feldern Richtung „Sarotti-Mohr“: **3.Kh8!** (1P) **Th6+ 4.Kg7! Tb6 5.Kf8!** (1P) **Tf6+ 6.Ke7! Tb6 7.Kd8! Td6+ 8.Kc7**. Das dunkle Leckerli wird nach dem *vierten* Schach genüsslich verspeist: **8...Tc6+ 9.Kxb7**. Advent, Advent, die *vierte* Kerze brennt! WS: „Für mich die *pointierteste Studie des Quartetts mit sehr subtilen Einleitungszügen.*“ MM: „*pointierte Züge des weißen Königs. Schön.*“. KDS: „*Weniger als das wohl nahe liegende wL-Opfer zur Ablenkung des kraftvollen sL-Abzughahns wLd5 und die konsequente Fortsetzung des wTa8 mit dem Gegenangriff auf den sL stellt sich erst der anschließende Rückzug des wKh7 ausgerechnet in die Ecke h8 als das entscheidende Startsignal für die wie ein präzises Uhrwerk inszenierte wGewinnführung heraus, wie sie da trotz der regelmäßig eingeschalteten Zwischenschachs des sT auf der 6. Reihe mit der konsequenten Wanderung des wK über die schwarzen Felder der beiden letzten Reihen von rechts nach links abschnurrt, bis die tragikomisch verklemmte Konstellation von sKTL unparierbar kollabiert.*“

186 Jindrich Fritz: Remis (3 Punkte)

Der Versuch 1.Kg2? scheitert an: Ld5+ 2.Kg1 Lf3 3.Lg7 e4. Auch nach 1.Le3? Kxa8 2.Kh2 Ld5 behält Schwarz sein materielles Übergewicht. In der Lösung wird nach **1.Kh2 Sf2** [1...Ld5 2.Lg7 Sf2 3.Sc7! Kxc7 4.Lxe5+] der totgeglaubte weiße Springer wiederbelebt: **2.Sb6!** (1P). Er kann wegen der Läufergabel auf e3 nicht geschlagen werden. Für diesen Ausritt zahlt Weiß einen hohen Preis, denn nun geht es dem weißen Läufer an den Kragen: **2...Sg4+ 3.Kg3 Sxh6**. Doch nach **4.Sd7** steht postwendend der schwarze Bauer unter Beschuss. Seine Deckung durch **4...Sf7** verursacht das entscheidende schwarze Dilemma. Nach **5.Sf6** (1P) sitzt plötzlich der schwarze Läufer in der Falle. Bleibt nur **5...Sh6 6.Sd7** mit positionellem Remis. KDS: „*Diese - wie nicht anders zu erwarten - abermals überdurchschnittlich geschmackvolle ‚PF-Studienspeise‘ schließt ab mit einem angenehm verdaulichen, doch ebenfalls sorgfältig vorbereiteten Dessert, dessen ‚positionelles‘ Friedensangebot nach einem kurzfristig turbulenten Intermezzo schnell und überzeugend als originelle Zugwiederholung aufgetischt wird.*“

Wieder punktete jeder Löser bei jeder Studie – weiter so! Diesmal die Löser-Ergebnisse bei maximal 12 zu erzielenden Punkten in alphabetischer Reihenfolge: Heinz Heiss 12 Punkte, Dr. Konrad Holze 6 Punkte, Manfred Macht (MM) 8 Punkte, Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) 12 Punkte und Winfried Seehofer (WS) 7 Punkte. Herzlichen Dank für alle Kommentare in diesem Jahr! Allen Lesern und Lösern eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Problemschach-Jahr 2015!

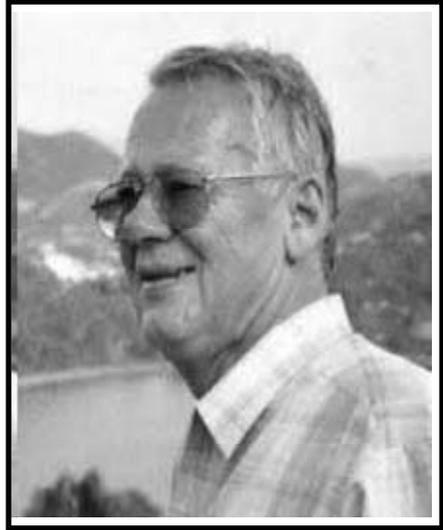
Endgültiger Preisbericht des Studieninformalturniers 2011-12

Mario G. Garcia wies nach, dass in der Remis-Studie E130 von Siegfried Hornecker nach 1.Kc1 f5! Schwarz gewinnt. Der Autor konnte leider keine befriedigende Korrekturfassung finden. Damit verliert diese Studie ihre Auszeichnung. Alle anderen Auszeichnungen bleiben unverändert. Der Preisbericht ist damit endgültig.

MANFRED ZUCKER MEMORIAL

Am 23.10.2013 verstarb im Alter von 75 Jahren der bedeutendste sächsische Problemkomponist der Gegenwart, Manfred Zucker. Das Kürzel „MZ“ war weltweit bekannt als Synonym für einprägsame Schachaufgaben. Etwa 1250 Probleme komponierte MZ; wie er die Zeit dazu fand, ist für nahezu jeden seiner Freunde ein ungelöstes Rätsel. 24 seiner Aufgaben schafften es ins FIDE-Album, so dass er es dort auf (bisher) 19,83 Punkte brachte, was dem Titel eines FIDE-Meisters entspricht.

1972 erhielt er den Titel „*Internationaler Schiedsrichter der FIDE*“. Weltweit war Manfred ein gern gesehener Preisrichter, der oft als solcher eingeladen wurde und nur höchst selten ein Richteramt nicht annahm.



(15. 04. 1938 - 23.10. 2013)

Über 53 Jahre leitete MZ die Problemschachrubrik in der Chemnitzer Regionalzeitung FREIE PRESSE (zunächst gemeinsam mit Helmut Klug und Herbert Küchler, nach deren Ableben dann allein) und geleitete sie durch so manch kompliziertes Fahrwasser. Dass dies keine leichte Aufgabe war, kann man daran ermaßen, dass alle Versuche der sächsischen Problemschachfreunde, diese Rubrik am Leben zu erhalten, nicht fruchteten, und diese nun kürzlich vom verantwortlichen Redakteur eingestellt wurde.

Außerdem leitete MZ nach dem Tode von Hans Vetter die Problemschachrubrik in SCHACH über 27 Jahre. Und seit dem Jahre 2000 bis zu seinem Tode war er verantwortlicher Redakteur der Mehrzüger- und der Selbstmatt-Abteilung des neu entstandenen Magazins PROBLEM-FORUM.

MZ hat außerdem eine dreistellige Anzahl an problemschachlichen Artikeln verfasst, die sehr instruktiv darüber Auskunft geben, welch profundes Wissen über die Materie deren Verfasser besaß, aber auch kund taten, welch feinsinnigen Humor MZ besaß, mit dem allerdings nicht jeder gut umgehen konnte.

MZ war ein großer und begeisterter Sammler von Problemschach-Literatur, und es ist erwiesen, dass er all diese Bücher und Broschüren gründlich gelesen und studiert hat.

Des Weiteren war er mehrere Jahrzehnte Mitglied in der Problemkommission des Schachverbandes der DDR, bis diese nach der Wende aufgelöst wurde.

Manfred Zuckers Hauptaugenmerk lag auf der problemschachlichen Nachwuchsförderung in der ehemaligen DDR. So gut wie jeder der heute aktiven ostdeutschen Problemkomponisten ist dank MZ zu seinem Hobby gekommen. Weit vor den Zeiten des unpersönlichen Internets waren somit ausgiebigste Briefwechsel eine sehr persönliche Note, um dem Problemschach treu zu bleiben.

Um all die Verdienste des unvergessenen Verstorbenen zu würdigen, wird hiermit das

MANFRED ZUCKER MEMORIAL

in zwei Abteilungen ausgeschrieben.

Abteilung a) orthodoxe Mehrzüger,

Abteilung b) orthodoxe Selbstmatt-Mehrzüger bis maximal zehn Züge.

Als Preisrichter konnten zwei enge Freunde von Manfred Zucker gewonnen werden.

Die Mehrzüger-Abteilung wird von Volker Zipf (Erfurt) und die Selbstmatt-Abteilung von Michael Schreckenbach (Dresden) gerichtet.

Der Preisfonds, den dankenswerterweise die SCHWALBE und einige Freunde von MZ zur Verfügung gestellt haben, beläuft sich momentan auf 800 Euro. Sollte er sich im Laufe des Turniers erhöhen, wird dies im abschließenden Turnierbericht bekanntgegeben. Das endgültige Preisgeld wird hälftig auf beide Abteilungen verteilt; über die separate Aufteilung in den einzelnen

Abteilungen entscheidet allein der jeweilige Preisrichter.

Die Preisberichte erscheinen in der SCHWALBE.

Einsendeschluss für alle Aufgaben ist der 31.12.2015 (Datum des Poststempels!).

Einsendungen sind zu richten an den Turnierleiter

Mirko Degenkolbe

Postfach 11 12

D – 08393 Meerane

Email: vierundsechzig@T-Online.de

To honour all the achievements of our late friend, the

MANFRED ZUCKER MEMORIAL TOURNEY is announced, in two sections:

Section (a): orthodox moremovers;

Section (b): orthodox selfmate-moremovers in not more than 10 moves.

Two close friends of Manfred Zucker have agreed to act as judges. The moremovers will be judged by Volker Zipf (Erfurt) and the selfmates by Michael Schreckenbach (Dresden).

We are grateful to Die Schwalbe and to some of MZ's friends for establishing a prize-fund which currently stands at 800 Euros. If this figure rises in the course of the tourney, the new figure will be announced along with the award. The final prize-fund will be divided equally between the two sections, and the judge of each one will decide on the exact distribution.

The awards will appear in *Die Schwalbe*.

Closing date for all entries: 31.12.2015 (postmark). Send entries to the tourney director:

Mirko Degenkolbe

Postfach 11 12

D – 08393 Meerane

Email: vierundsechzig@T-Online.de